



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

389 (25.8.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294255)

Volkenfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Herfurth-Sammel-Str. 55/21. Das „Volkenfreudbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,20 RM und 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einschließlich 70,08 Pf. Postgebühren) zusätzlich 72 Pf. Beleglohn. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschließlich 53,06 Pf. Postgebühren) zusätzlich 42 Pf. Beleglohn.

Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Bekanntmachung: Die 12-gelbte Zeilenmeterzelle 15 Pf. Die 6-gelbte Zeilenmeterzelle im Textteil 1,00 RM. Werbetexte: 10-gelbte Zeilenmeterzelle 4 Pf. Die 6-gelbte Zeilenmeterzelle im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Nachträglicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachamt: Ludwigsbad a. Rh. Nr. 4900. Verlagort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 589

Freitag, 25. August 1939

Polnische Generalmobilmachung befohlen Angriffs-Signal durchläuft ganz Polen

Die polnische Armee entgleitet der Warschauer Regierung Kriegsstarke Division plant Handstreich auf das deutsche Danzig

Polens Presse trommelt zur Offensive gegen Deutschland Standortkommandos wollen auf eigene Faust marschieren

Warschau, 24. Aug. (HB-Funk)

Die militärischen Vorbereitungen der Polen haben jetzt offensiven Charakter angenommen. Die Kriegspresse innerhalb der polnischen Armee ist auf dem Höhepunkt angelangt. Die polnische Presse trommelt zum Angriffskrieg. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Polen schon in den nächsten Stunden einen Handstreich unternimmt und gegen Danzig vorgeht.

Die Saat der westlichen Kriegshetze ist aufgegangen, und während die Warschauer Regierungsstellen noch unter dem lähmenden Eindruck der Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffs- und Konsultationspakt stehen, wartet Militär ständisch auf den Befehl zum Losschlagen. Unter diesen Umständen ist es durchaus wahrscheinlich, daß die Truppen im blinden Vertrauen auf die Kriegshilfe der westlichen Demokratien die Ketten verlieren. Die Warschauer Regierung, die mit dem Absicht des englisch-polnischen Paktes die Voraussetzung für die von Tag zu Tag gesteigerte Kriegshetze schuf, ist zur Stunde nicht mehr Herr über die Entschlüsse der Armee. Aus ganz Polen laufen unablässig Alarmnachrichten ein, die zuverlässig darauf schließen lassen, daß in vielen Teilen Polens die Standortkommandos sich nicht mehr den Warschauer Anordnungen fügen, sondern entschlossen sind, auf eigene Faust zu marschieren.

In überfüllter Eile werden Truppenkonzentrationen, insbesondere im nördlichen Pommerellen, vorgenommen und Befestigungswerke errichtet. In Katowitz gehen unablässig die Reservistenüberufungen weiter. Durch die Stadt gehen den ganzen Tag über motorisierte Abteilungen polnischer Militärs in Richtung auf die deutsche Grenze. In der Stadt selbst sind jetzt sämtliche Personen- und Kraftwagen sowie sämtliche Taxen requiriert. Alle Lokomotiven, soweit sie nicht schon für Truppentransporte eingesetzt worden sind, stehen vor den Kesseln unter Dampf.

Im Grenzabschnitt Konitz (Posen), insbesondere auf der Linie Rakel-Luchel, arbeitet polnisches Militär fieberhaft an Befestigungsarbeiten. Innerhalb der polnischen Seelenkette werden alle offenen Stellen aus schwerster Verfügbare. Die galizisch-ukrainischen Bauern sind zugunsten regulärer polnischer Truppen zurückgezogen. — Im Gebiet von Schrimm (südliches Posen) müssen alle Gutbesitzer und Bauern Tag und Nacht Beton fahren. Das Dongrowitzer Dreieck wird in aller Eile besetzt. Die Wälder im Gebiet Kondrowitz und Kozaßen sind voll von polnischem Militär.

Vor allem werden aus allen Städten Polens große Truppenverbände an die Danziger Grenze transportiert. Die ganze übrige Verteilung steht.

In dem Gebiet zwischen Bentzen und Birnbaum sind weitere Tankstellen und MG-Nester eingebaut und Brücken und Wegkreuzungen zur Sprengung vorbereitet worden.

In Ostrowo sind Abteilungen konzentriert und alle verfügbaren Arbeitskräfte, Pferde und Fuhrwerke zur Verstärkung der örtlichen Befestigungen eingesetzt. Das Vortreten verschiede-

ner Geländeabschnitte ist für die Privatbevölkerung verboten. Zwischen Reutomschl und der Reichsgrenze Trichterfeld wurden Straßensperren errichtet, die einen Meter über den Erdboden ragen, und Panzerkanonen eingebaut.

London, 24. August. (HB-Funk)

Reuter berichtet aus Warschau, daß weitere drei Klassen polnischer Reservisten einberufen worden seien.

Aufmarsch von Süd und West gegen Danzig Die deutsche Stadt fühlt sich unmittelbar bedroht

Danzig, 24. August. (HB-Funk)

Wie gemeldet wird, ist die Stadt von einer gemischten polnischen Division im Süden und Westen umschlossen worden. Zu dieser Division gehören das Infanterieregiment 52 aus Stotow, Infanterieregiment 65 aus Lissa, Infanterieregiment 65 und Artillerieregiment 16 aus Graudenz. Durch diese Zusammenziehung einer kriegsstarke polnischen Division unmittelbar an der Grenze des Danziger Gebietes ist die Gefahr eines unmittelbaren bevorstehenden Handstreiches auf die Freie Stadt in größte Nähe gerückt.

Plant Warschau Handstreich?

(Eigener Bericht)

e. z. Danzig, 24. Aug.

Polens militärische Maßnahmen haben im Laufe des Donnerstags von Stunde zu Stunde den Charakter unverhüllter Drohungen angenommen. Der überfüllten Mobilisierung folgte

schon in den Vormittagsstunden die Sper-

rung der Grenzen nach der freien Stadt.

Nach den letzten zuverlässigen Meldungen umschloß dann in den Nachmittagsstunden eine gemischte polnische Division den Westen und Süden. Durch diese Konzentration einer kriegsstarke polnischen Division unmittelbar an der Grenze Danzigs ist die Gefahr eines unmittelbaren bevorstehenden Handstreiches auf die freie Stadt in nächste Nähe gerückt.

Auch in Ostoberschlesien haben die Truppenkonzentrationen offensiven Charakter erhalten. Starke militärische Zusammenziehungen dicht an der Grenze bedrohen das ober-schlesische Industriegebiet.

Warschau, 24. August. (HB-Funk)

Der polnische Ministerpräsident hat die Rückkehr aller Staatsbeamten aus dem Urlaub angeordnet. Der Anfang des neuen Schuljahres, der auf den 1. September festgesetzt war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Ribbentrop berichtet dem Führer Adolf Hitler aus Berchtesgaden in Berlin eingetroffen

Berlin, 24. Aug. (HB-Funk)

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf am Donnerstag um 18.30 Uhr mit den Herren seiner Begleitung mit dem Condor-Flugzeug „Grenzmark“ von Moskau kommend auf dem Flughafen Tempelhof ein.

Zu seiner Begrüßung hatten sich Mitglieder des Auswärtigen Amtes, des persönlichen Stabes und der Dienststelle Ribbentrop eingefun-

den. Ferner war der Ital. Italienische Botschafter in Berlin, Attolico, mit Botschaftsrat Magistrati erschienen.

Am Mittag war der Reichsaussenminister in Königsberg zwischengelandet und hatte den Flug gegen 16.30 Uhr fortgesetzt. Der Reichsaussenminister begab sich vom Flughafen Tempelhof zum Führer, der inzwischen von Berchtesgaden kommend in Berlin eingetroffen war, zur Berichterstattung.

Der Pakt der Wende

Mannheim, 24. August.

Die Welt hat den Inhalt des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Rußland zur Kenntnis genommen. War sie noch Stunden vor seiner Veröffentlichung überrascht über die Tatsache des Abschlusses, so ist sie nunmehr auf das tiefste beeindruckt von seinem Inhalt. Wie durch einen Erdstöß sind die alten diplomatischen Methoden zusammengewalzt worden, und neben dem Mehrrichtbaufen verlogenen politischen Zweckstrebens, neben der Politik des doppelten Lebens und der sinnlosen Opposition gegen die legitimen Forderungen der jungen Völker steht siegreich die Kraft des weltgeschichtlichen Prozesses, die in diesem Pakt ihren sinnvollen Niederschlag gefunden hat. Die europäischen Kasarben sind erschrocken über den tiefgreifenden Inhalt dieses Vertrages, der weit über das gewöhnliche Maß eines Nichtangriffspaktes hinausgeht und der die augenwärtigen Garantieverpflichtungen Englands, die ohne reale Voraussetzungen sind, in den Schatten gestellt hat. Der Vertrag ist schlechthin die große Wende im Verhältnis zweier Völker, die die Waage der europäischen Politik in ihren Händen zu halten berufen sind. Er stellt aber nicht minder auch eine Wende in der großen Welt-politik dar. Was im Wandel der europäischen Geschichte nach einer organischen Erfüllung suchte, hat hier sein Fundament gefunden, auf dem eine verheißungsvolle Zukunft gebaut werden kann.

Der Führer hat mit diesem staatsmännischen Schwadung dem obersten Befehl unseres Volkes gedient. Er hat die Fesseln gesprengt, die ein Volk von Reibern und Krämeren um uns zu schmieden gedachte, einen Pfeiler aus der gegnerischen Front herausgerissen und eine Basis geschaffen, auf der zwei Völker im Geiste des Friedens und der Freundschaft einander begegnen. Alle heftigen Argumente unserer Gegner, die diese Entwicklung schlotternden Gebirgs verhöhnten, sind schlägliche Angelpunkte, gespreit von dem Reich und gehören aus der Ohnmacht der großen politischen Niederlage. Der Führer hat in „Mein Kampf“ über die Solidarität und den Sinn einer außenpolitischen Zusammenarbeit Wahrheiten ausgesprochen, die im Hinblick auf den Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes erhöhte Bedeutung gewinnen und für das Verständnis dieses Vorganges von ungeheurer Aktualität sind. Er spricht davon, daß die Kunst der Außenpolitik darin besteht, „zwischen zwei Ländern die gemeinsamen Interessen herauszufinden, die es gestatten, daß diese zwei Länder ein Stück Wegs zusammengehen, und daß es sehr wohl möglich ist, daß da und dort einmal die Wege auseinanderführen“. Einmal schon schoben die gleichen zerstörerischen Kräfte des Westens Rußland gegen die Reichsgrenzen. Der zweite Versuch, der mit Mitteln, wie sie nur gebäffiger Vernichtungswille diktiert kann, angebahnt wurde, schlug aus der Erkenntnis der komplementären Kräfte dieser beiden

Völler und ihrer Mission ins Gegenteil um. Diese geschichtliche Wende wurde nicht geboren aus der Notwendigkeit der Stunde...

In der Präambel des Paktes, die auf den Neutralitätsvertrag zwischen den beiden Ländern vom Jahre 1926 verweist, heißt es...

Dr. W. Kattermann

Strikte Neutralität Rumäniens

London, 24. Aug. (SB-Funk.)

Wie die Abendblätter berichten, hat Rumänien Polen mitgeteilt, daß im Falle eines Bruchs zwischen Deutschland und Polen...

Nun auch nach Genf!

DNB London, 24. August.

An den späteren Abendblättern wird die Ernennung Försters zum Staatsoberhaupt von Danzig zum Teil noch meldungsmäßig kommentiert.

Der Duce empfing den Reichsfinanzminister. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist am Donnerstag vom Duce im Palazzo Venezia empfangen worden.

Zum Staatsakt in Tannenberg gerüstet

Die ersten Sonderzüge bereits eingetroffen

(Von unserem nach Hohenstein entsandten Sonderberichterstatter)

j. u. Königsberg, 24. August.

Die Vorbereitungen für den Staatsakt in Tannenberg sind fast abgeschlossen. Gewaltiges wurde in wenigen Wochen geleistet.

Die ersten Gäste kamen

Von Stunde zu Stunde wird das Gelände in der Stadt Hohenstein lebhafter. Aufmarschplätze, Empfangsbüros, Arbeitsplätze haben alle Hände voll zu tun.

Festspiel „Tannenberg“

Auf dem Paradeplatz wurde die Tribüne mit 30 000 Plätzen fertiggestellt. Auch die Erläuterung des Festspiels...

Polen hat die Grenze nach Danzig geschlossen

Verkehr seit Donnerstag unterbrochen

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

za. Danzig, 24. Aug.

Aus dem Korridor-Gebiet verläutet zuverlässig, daß Polen am Donnerstag die Mobilisierung beschlossen hat. Schon in der Nacht wurde von Haus zu Haus durch Volkshilfen und Gendarmerie allen Männern...

Lebensmittelzüge angehalten

In den frühen Morgenstunden des Donnerstags wurden sechs für Danzig bestimmte Waggons mit Waren in Dirschau angehalten. Beispielsweise sind ebenfalls in Dirschau festgehalten worden. Die fernmündliche Verbindung mit Gdingen, wie sie sich in dem üblichen Geschäftsverkehr ergibt, war am Donnerstag nicht mehr herzustellen...

Polen requiriert Kraftfahrzeuge

In Gdingen sind am Donnerstagfrüh alle wehrfähigen Männer eingezogen worden. Auch die in Danzig tätigen Polen, die in Gdingen ihren Wohnsitz haben, mußten nach Gdingen zurückkehren, um sich zu stellen.

tag durch Kraftfahrer zur sofortigen Rückkehr nach Gdingen veranlaßt worden.

Sammeltransporte nach Gdingen

Nach Mitteilung der letzten vorkriegsdeutschen Flüchtlinge, die vor der Sperre der Grenze noch nach Danzig gelangen konnten, steht fest, daß Polen am Donnerstag um 11 Uhr vormittags die Generalmobilisierung angeordnet hat.

Truppenkonzentrationen an der Grenze

Oberschlesisches Industriegebiet bedroht

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Wielich, 24. August.

Seit Donnerstagfrüh ist der Flüchtlingsstrom aus Oberschlesien gewaltig angeschwollen. Den Grund hierfür bilden die in verstärktem Tempo durchgeführten Mobilisierungsmaßnahmen des polnischen Militärs.

In einer Reihe von Grubenanlagen hat fast die gesamte Belegschaft, darunter auch die nur bedingt Tauglichen und die als untauglich Gemerkten, Gestellungsbefehle erhalten.

Alle Einberufenen aus der Gegend von Welschlin und dem Kreis Dirschau wurden schon am Mittwochabend in Welschlin zusammengezogen...

Kurz hinter Joppot sprang ein Volksdeutscher, Georg Walter Wulfowski aus Welschlin, aus dem fahrenden Zug, um sich nicht zum Heeresdienst in der polnischen Armee pressen zu lassen.

Funkbefeahl ist zu jeder Tages- und Nachtzeit Folge zu leisten. Zahlreiche junge Volksdeutsche, die am Donnerstag um 9 Uhr Vormittags die Orde zugewiesen erhielten, haben sich auch zum Teil sofort in Marsch gesetzt...

Die Grenzsperrungen sind auf polnischer Seite in der letzten Nacht überall noch weiter ausgebaut worden. Aus zahlreichen Ortschaften werden umfangreiche Truppenzusammenziehungen gemeldet.

Unglaubliche Roheitsakte gegen Volksdeutsche

Polnische Mordwelle immer wüster / Wieder zwei Deutsche getölet

DNB Rattowit, 24. August.

Die Mordwelle, die gegenwärtig als Folge polnischer Hasses und sinnloser Vernichtungsmut durch Polen rast und sich immer neue Blutopfer unter dem schwergeprüften Deutschen sucht, fand ihre Fortsetzung in der unmenslichen Riedermetzelung von zwei jungen Volksdeutschen in Rattowit.

In der Hochburg des berühmtesten Weiwoden Graznicki, auf dessen Schulkonto schon während der Aufständischenskämpfe zahllose Letztbegräbnisse an Volksdeutschen kamen, ist das Deutschentum seit langem vogelfrei.

Der arbeitslose Schlosser Emil Mielce, den die Polen bereits vor sechs Monaten brotlos machten, befand sich in den Abend-

stunden des Mittwoch auf dem Wege in seine Wohnung, als eine Horde von mit Knüppeln und Seitengewehren bewaffneten Aufständischen, die durch die Straße zogen, plötzlich mit lautem Getöse hinter ihm herjagten.

Er erreichte auch das wenige Straßen entfernte Haus Wabroda, wurde jedoch schon im Haustur von den Aufständischen eingeholt und durch einen Schlag mit einem Knüttel zu Boden geworfen.

Der Deutsche Wabroda, der aus dem Wohnzimmer in den Flur gestürzt war, wurde ebenfalls sofort von den Unmenschen angefaßt und durch zahlreiche Stiche tödlich verletzt.

Daß das mörderische Wüten der Aufständischen die stillschweigende Billigung, wenn nicht sogar Ermunterung der Polizei findet, beweist die Gleichgültigkeit zweier Polizisten, die lediglich den Tatbestand aufnahmen, wobei der eine dieser „Gefühlskühler“ sogar anzudeuten wagte, die beiden Ermordeten hätten sich vermutlich im Streit gegenseitig erschlagen (!).

Brutalster Terror in Lodz

DNB Lodz, 24. August.

In Lodz werden die Entlassungen von Volksdeutschen aus den dortigen Betrieben mit brutalster Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Bei der Baumwollmanufaktur Gittinger & Co. sind sämtliche 150 volksdeutsche Arbeiter und Arbeiterfrüher entlassen und rücksichtslos aus der Fabrik entfernt worden.

Die Firma John, eine Lodzger Maschinenfabrik, hat ihre sämtlichen zehn deutschen Ingenieure ohne Rücksicht auf die bestehenden Verträge sofort an die Luft gesetzt.

Ungehörte Grenzverletzung

Feuergefecht mit deutschen Beamten

DNB Hindenburg, 24. August.

Im deutsch-polnischen Grenzabschnitt bei Maszowice hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Grenzzwischenfall ereignet.

Polnische Grenzsoldaten betraten bei ihrem Streifenangang in provokierender Weise deutsches Boden. Als sie sich trotz Aufforderung nicht dazu bequemen, auf polnische Gebiet zurückzukehren, machten die deutschen Beamten von ihrer Waffe Gebrauch.

Die ungehörte polnische Grenzverletzung hat in der Bevölkerung größte Erregung hervorgerufen.

Kroatische Frage gelöst

Wied, 24. Aug. (SB-Funk.)

Am Donnerstag wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben: Se. Maj. Sobeli der Prinzregent empfing heute, den 24. August, in gemeinsamer Audienz den Ministerpräsidenten Dragischka Zwetkowsky und Dr. Uladislaw Matischek, den Präsidenten der kroatischen Bauernpartei und der Väterlich-Demokratischen Koalition, bei welcher Gelegenheit ihm die Vorschläge zur Lösung der kroatischen Frage erklärt wurden.

General Cambaza bei Mussolini. Mussolini hat den neuen italienischen Botschafter für Spanien, General Cambaza, empfangen.

Auch in der Luft kommt keiner durch!

Fliegeralarm in der LVZ-West / Flak schießt einen Sperrvorhang / Abgewehrte Tielangriffe / Was geleistet wurde

Von unserem zur Luftverteidigungszone entsandten Schiffsleiter und Bildberichtersteller H. Jütte

2. Fortsetzung

Wir stehen nun mitten in einem Gelände, in dem nicht viel von einer Befestigungsanlage zu sehen ist. Ueber einer Steinwand aus Beton — in dieser Wand ist der Eingang zu einem Befestigungswerk, das der Flakbedienungs-mannschaft als Unterkunft dient — wächelt Hafer, der auf dem Halm leise im Winde schaukelt. Man muß schon vorsichtig gehen, um nicht unversehens in einen der Zugänge zu den „Punkten“ zu stürzen, die sich hier überall in der Erde befinden.

Plötzlich ertönen Signale: „Fliegeralarm!“ In den nächsten Sekunden belebt sich nicht nur die bis jetzt einsame Gegend, sondern sie verwandelt sich auch. Aus den betonierten Unterhöhlen springen die Bedienungsmannschaften heraus — nach wenigen Sprüngen bleiben sie stehen — jenseit an einem Strohschlecht, an einigen Grasbüscheln oder Sträuchern und nach einigen Sekunden starten Geschützrohre drohend gegen den Himmel. Dieses Strohschlecht und die Grasbüschel oder das Strauchwerk, das war nichts anderes als die Tarnung der in offenen Feldstellungen stehenden Geschütze!

Ganz in der Ferne wird Motorengeräusch hörbar. Schon längst hat der Flugmeldeposten in großer Höhe den Angreifer erkannt und die Bedienungsmannschaft des Kommandogeräts des Flieger aufsucht und anamessen. Ruhig arbeitet jeder Mann auf seinem Platz, kein überflüssiges Wort wird gesprochen. An der Viermeter-Basis verfolgt man den Weg des Flugzeuges, die Werte gehen automatisch durch Lampenübertragungen an die vier Geschütze der Batterie, deren Rohre ständig auf das Flugzeug gerichtet sind. Beim genauen Hinsehen erkennt man, daß das Rohr allerdings nicht direkt auf das Flugzeug zeigt, sondern etwas voraus gerichtet ist; dieses genau von dem Kommandogerät errechnete Vorkorrigieren des Rohres ist notwendig, da ja das Flugzeug vom Augenblick des Abschusses bis zum Eintreffen des Geschosses am Ziel nicht stehen geblieben, sondern ein beträchtliches Stück weitergefliegen ist.

Gespannt steht der Ladelanonier neben dem Zünderkopf, bereit die sich dort drehende und auf die sich verändernde Geschosslagezeit einstellende Granate herauszureißen und in den Verschluß einzuführen. Ständig blitzen am Geschütz kleine Lämpchen auf, die im Nu von den Anonieren durch Drehungen mit roten Scheiben abgedeckt werden. Durch diese Drehungen deckt man aber nicht nur die auflühenden Lampen ab, sondern richtet auch das Geschützrohr der Seite und der Höhe nach auf das Ziel. Diese Lampenübertragung ist nichts anderes als die Mitteilung der vom Kommandogerät fertig errechneten Schußwerte an die Geschütze.

Aber nicht nur das abseits von der Batterie stehende Kommandogerät verfolgt den Flieger und nimmt die Errechnung der Schußwerte vor. In der Batteriemitte steht das Kommandohilfsgerät, die „Verblöcke II“. Sollte nämlich die „B I“ ausfallen, dann wird in dem Bruchteil einer Sekunde auf B II umgestellt und ohne Unterbrechung bekommen die Geschütze von dieser Stelle aus, die — allerdings auf anderer Grundlage als von B I errechneten — Schußwerte. Wenn dann auch noch bei B II eine Pause passieren sollte, dann gibt es so vielerlei Hilfsmittel, daß jedes einzelne Geschütz auf Grund grob ermittelter Werte weitergeschossen kann.

Die Feuerglocke schlägt an

Gleichzeitig sind die Rohre immer weiter in der Zielrichtung geschwenkt. Plötzlich raffelt an allen vier Geschützen eine Glocke; der schießende Offizier am Kommandogerät hat erkannt, daß alle Werte haarfarrig ermittelt sind

und nun der Schuß „sigen“ muß. Ein Druck auf einen Knopf, schon schrillt bei den vier Geschützen die Feuerglocke, im gleichen Augenblick reißen die Ladelanoniere an den Geschützen die Granaten aus dem Zünderkopf und nach knapp 2½ Sekunden dröhnen zur gleichen Zeit vier Schüsse: vier Granaten sausen mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 840 Meter in der Sekunde durch den Luftraum dem Ziel zu. In diesem Falle waren es aber nur die Schüsse von vier Mandvertartuschen, denn es ist ja kein Feind, sondern eine He III, die oben den Angreifer mimt!

Raum haben die ersten Schüsse die Rohre verlassen, da schlägt von neuem wieder die Feuerglocke an. Aber diesmal reißt der Glockenton nicht ab: Dauerfeuer ist befohlen. Nun wird eine Granate nach der anderen ins Rohr geschoben, Schuß auf Schuß droht, aus den Rohren muß hinaus, was nur hinauszubringen ist: das gibt im Ernstfall den eisernen Sperrvorhang im Luftraum, der nicht durchstoßen werden kann, ohne daß die Angreifer ihre Treffer bekommen.

Im Tiefangriff

Wachsam sind unterdessen die Mannschaften der leichten Flakgeschütze auf ihrem Posten gewesen. Sie erwarten einen Tiefangriff. Da ist auch schon ein „Bedenreiter“, diesmal ein Pfeifer Storch, der nicht gemächlich durch die Luft „kriecht“, sondern kein schnelles Tempo sicut und im Tiefangriff sich auf einige der aufgestellten leichten Flakgeschütze stürzt. An allen Ecken und Enden bellt die



Ein getarntes schweres Flakgeschütz

unheimlichen Schnelligkeit springen die Kanoniere an den leichten Flakgeschützen herum, schwenken die Rohre in Sekundenbruchteilen in eine andere Richtung und jagen nacheinander die Feuerglocke hinaus.

Inzwischen ist auch die He III vom Feuer der schweren Flakgeschütze vertrieben. Da kommt schon wieder aus einer anderen Richtung ein Tiefangriff. Nun greifen auch die Kanoniere von der 88 zu den Karabinern und schießen auf den Angreifer, denn die schweren Geschütze haben bei einem Tiefangriff zu schweigen.

Noch mehrmals wiederholt sich der Angriff, aber stets wird der Flieger rechtzeitig entdeckt und stets empfängt man ihn mit einem Geschosshagel, der im Ernstfall seinem Vermögen ein rasches Ende setzen wird.

Die Angriffe sind vorbei. In wenigen Augenblicken verschwinden die Geschütze und Geräte unter der Tarnung, die Mannschaften sitzen wieder in ihre

Andere wichtige Bauwerke sind wieder mit Verisfopen ausgerüstet, die ausgefahren werden können, ohne daß der Beobachter beim Beschuß gefährdet ist. Sollte das Verisfop zerstört werden, dann ist Ersatz vorhanden, denn man hat an alles gedacht, um auch die Luftverteidigungszone unabweisbar zu machen und ihre Kampfkraft auch bei härtester Gegenwirkung in volstem Umfang zu erhalten.

So wurde gearbeitet

Wenn wir hier ein paar Zahlen nennen, dann sollen diese nur ein kleines Beispiel dafür sein, was geleistet wurde. Zugleich aber sind diese Zahlen eine überzeugende Bestätigung dafür, daß auch das Unmögliche geschaffen werden kann, wenn nur der Wille da ist und das Werk vom Geist der Zusammenarbeit getragen wird.

Ausdrücklich wollen wir voranschicken, daß es sich bei den Zahlen nur um einen kleinen Ausschnitt aus dem riesigen Befestigungswerk handelt. Diese für einen bestimmten Abschnitt genannten Zahlen treffen auch für andere Abschnitte zu und müssen um ein mehrfaches vervielfacht werden, wenn man das gesamte Befestigungswerk erkennen will.

Als der Auftrag gegeben wurde, die LVZ-West zu erstellen, da mußten erst die notwendigen Erkundungen vorgenommen werden. Die Flakoffiziere hatten die günstigsten Stellen zu ermitteln und dann erst konnte man mit der Durchführung des eigentlichen Bauvorhabens beginnen. Auf einem Geländeausschnitt mit einer Tiefe von 40 Kilometer und einer Breite von 60 Kilometer bestimmte man 400 Bauwerke, die in der Zeit vom Früh Sommer bis zum Herbst gebaut sein mußten. Das bedeutete also, daß jeden Tag über zwanzig solcher Bauwerke fertigzustellen waren — wohlgemerkt in diesem einzigen Abschnitt. Ein einzelnes Bauwerk benötigte durchschnittlich einen vollständigen Güterzug Material, so daß auf den Eisenbahnstrecken dieser Strecken täglich über zwanzig Güterzüge anrollen und entladen werden mußten. Da soviele Entladestellen nicht zur Verfügung standen, entleerte man die Eisenbahnwagen irgendwo an der Strecke und von hier aus fuhrten die 1200 Lastkraftwagen die Baustoffe an die verschiedenen Baustellen. Zu den 12000 Arbeitern aus der Organisation Todt kamen 2000 Arbeitsmänner und die vielen Helfer von der Truppe. So wuchs das Werk und am Stichtag konnte die Fertigstellung der 400 Bauwerke gemeldet werden. Im Laufe dieses Jahres hat man in dem gleichen Abschnitt noch weitere 240 Bauwerke errichtet, so daß man jetzt wirklich sagen kann: Hier kommt keiner durch.

Ergänzt werden die eigentlichen Kampfwerte für die Luftabwehr durch Kommandohäuser, Beobachtungsstände, Stollen, Strahlensperren und was sonst dazu gehört, dem Gegner einen Spätergang zur Erde und in der Luft zu bereiten.

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)



Leichte Flak in offener Feldstellung

Aufnahmen: Hans Jütte (3) Scherl (1)

Maschinenkanonen auf und jagen die Sprenggranaten mit Aufschlagzündern in die Höhe. 900 Meter in der Sekunde beträgt die Anfangsgeschwindigkeit dieser Granaten, deren Sprengwirkung die Notizen in Spanien zur Genüge kennenlernten dürften. Mit einer

Unterhände und friedlich liegt die Gegend: nichts verdrät, daß hier in der Erde eine Abwehrkraft verborgen liegt, die nicht unterkühlt werden darf. Zwischen den Befestigungswerken und den Feldstellen aber rollen jetzt die Erntewagen und der Bauer holt die Ernte heim...

Zahlen, die zu denken geben

Weiter geht die Fahrt durch die Luftverteidigungszone West. Wieder stehen wir an hochgelegener Stelle und weit schweift der Blick über fruchtbares Land. Wohin auch das Auge reicht: überall Getreidefelder, Wiesen, Bäume und in die Täler eingebettet schumde Dörferchen. Nirgends aber ist etwas von Befestigungswerken zu sehen. Und dennoch „strotzt“ auch diese Gegend von Panzerwerken, ausgebauten Beobachtungsstellen, Unterständen, Kommandohäusern.

An Dupende solcher Bauwerke sind wir in nächster Nähe vorbeigefahren und nun stehen wir zwischen zwei solchen, ohne es zu merken. Erst als wir darauf aufmerksam gemacht werden, sehen wir dicht neben der Straße eine Vertiefung, die durch dicht darüber hinwucherndes Strauchwerk gar nicht auffällt. Diese Vertiefung aber ist der Zugang zu einem schwer ausgebauten Befestigungswerk, das innerhalb der zusammenhängenden Verteidigungslinie ein wichtiges Bollwerk bildet.

Tief in der Erde

An anderer Stelle wieder wölbt sich nur wenige Zentimeter über dem Boden — kaum wahrnehmbar — eine Kuppel. Wenn die Wölbung nicht wäre, könnte man dieses eiserne Einwas für einen besonders geförmten Kanaldeckel halten. Niemand vermutet unter dieser Wölbung ein Befestigungswerk von besonderen Ausmaßen. Es handelt sich hier um einen Beobachtungs- und Beobachtungsstand, der auch dem aller schwersten Beschuß ausgesetzt werden kann, ohne daß irgendwie die Arbeit

der dort eingesetzten Führungsgruppe beeinträchtigt wird.

Mehr als zehn Zentimeter stark ist die Wandung dieser Panzerkuppel, vor der aus ein freier Blick über weites Gelände möglich ist. Von innen zu betätigende Riegelblöcke geben die schmalen Schlitze frei, die nur so groß sind, daß ein Fernglas in diese eingesetzt werden kann. Aber selbst wenn schwerstes Feuer auf der Kuppel liegt, ist noch durch kleinste Schlitze, jeglicher Splitterwirkung entzogen, eine Beobachtung möglich.

Wenn man versucht, zum Zugang dieser Panzerkuppel zu kommen, dann muß man erst lange suchen, bis man weit rückwärts einen steil abwärts führenden Weg findet, der zu den gepanzerten Eingängen führt. Hat man diese Eingänge hinter sich, kühlt man plötzlich wieder auf Schießscharten und erneute Eingänge. Dann erst kommt man in das eigentliche Innere des Befestigungswerkes, in die Mannschaftsräume und schließlich findet man weit im Innern der Erde den schwer umbauten Beobachtungsstand, von dem aus in einem Schacht eine Leiter zu Höhe führt, deren Ende sich in dem Beobachtungsstand befindet, dessen Kuppel nur wenige Zentimeter über die Erde ragt. So gesichert können hier die Beobachtungen gemacht werden und wenn wirklich einmal — was ganz ausgeschlossen ist — der Feind bis zu einer solchen Stelle vordringt, dann kann das Werk auch dann noch von innen heraus verteidigt werden, wenn die Eingänge zerstört sind. Die Verbindung der Schießscharten mit Flakgeschützen ermöglicht die umfassende Abwehr.



Stromerzeugung für Funkstelle



Blick aus einem Panzerwerk

von Bel-

urden schon

mmenge-

trans-

Wolkbeu-

w 11 aus

um sich

nischen Kr-

war einen

schnitt- und

er sonst den

Rechnliche

Graubens

gt worden,

polnischen

Letzte badische Meldungen

Siebzugjähriqe von einem Auto überfahren

Heinsheim, 24. August. (Eig. Bericht) Die auf Burg Ehrenberg wohnende Frau von Radwiz, die im Alter von 70 Jahren stand, wurde von einem Auto tödlich überfahren. Frau von Radwiz wollte bei dem Dorf Heinsheim die Landstraße überschreiten, als gerade ein Personenwagen kam und die Bedauernswerte erfasste.

Glück im Unglück

Bühl, 24. August. (Eig. Bericht) Am Mittwochnachmittag fiel das zweijährige Söhnchen eines Anwohners des Mühlbachkanals ins Wasser. Das Kind hatte sich an einer Türe des Geländers zu schaffen gemacht, das sich dabei öffnete. Das Kind wurde abgetrieben und schrie laut um Hilfe. Der Knabe verschwand in dem unter dem Johannesplatz durchführenden Kanalschacht, der nach etwa 200 Metern in die Büllet einmündet. Die zu Hilfe Eilenden mußten totenlos warten, bis das Kind dort wieder zum Vorschein kam. Auf dem Rücken schwimmend erreichte der Junge dann tatsächlich das Ende des Kanalschachtes und konnte wenige Minuten später geborgen werden. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Es ist direkt ein Wunder, daß der Junge über die weite Strecke von annähernd 400 Metern im Wasser trieb, ohne zu ertrinken.

Warnung vor einem Schwindler!

In der letzten Zeit haben Personen, deren verbundene Angehörige bei der Braunschweigisch-Nürnberger Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig versichert gewesen sind, durch die Post ein Schreiben erhalten, worin den Hinterbliebenen eine größere Nachzahlung versprochen wurde.

Dieses Schreiben trägt oben links und unten am Schluß einen roten Stempel „Braunschweigisch-Nürnberger Lebensversicherungsgesellschaft“. Das Schreiben ist aber nicht von der betreffenden Gesellschaft abgedruckt, sondern von einem Schwindler, dem zufällig eine Liste mit den Namen solcher Personen, die eine Versicherungssumme ausbezahlt erhielten, in die Hände gefallen. Auf Grund dieser Liste verfertigte der Betrüger Briefe, worin der Besuch eines Vertreters der Versicherungsgesellschaft angekündigt wird. In dem Schwindlerbrief ist vermerkt, daß der Vertreter der Firma einen bestimmten Betrag für Steuern und Spesen einzufassen wird und erst dann die Nachzahlung überwiesen wird. Der Betrüger ist in den letzten Wochen in verschiedenen Orten der ganzen Pfalz, zuletzt auch in Ludwigshafen, aufgetreten und hat schon viele Leute um erhebliche Summen geschädigt.

Beschreibung des Schwindlers: 45 bis 48 Jahre alt, kräftige Gestalt, etwa 1,75 Meter groß, rundes, volles Gesicht, spricht hochdeutsch, trägt braunbraune Aktentasche bei sich. Jede Person, die geschädigt wurde oder einen Schwindlerbrief erhielt, wird ersucht, sich bei der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Ein Million Ugeborene klagen an! Das Fehlen von 350 000 Frauen bedeutet in 4-5 Jahren einen Geburtenausfall von 1 Mill.

Deutschlands Schweinezüchter in Baden

Tagung des Reichsverbandes in Freiburg vom 11. bis 13. September

Freiburg, Bad., 25. August. Zum ersten Male seit dem Bestehen des Reichsverbandes Deutscher Schweinezüchter e. V., Berlin, findet eine Reichstagung des Verbandes außerhalb der Reichshauptstadt oder der Reichsbauernstadt statt.

Das schönste und willkommenste Geschenk ist ein Delikatesskorb von STEMMER hinter der Hauptpost in geschmackvoller Ausführung von RM 10,- an Bitte, verlangen Sie Spezialliste! Zuverlässiger Versand nach auswärts

Gedär statt und zwar in Baden, das sich in den letzten Jahren durch seine hervorragenden Leistungen und seine vorbildliche Arbeit an die Spitze deutscher Leistungs-Schweinezüchter gestellt hat.

Die Reichstagung des Reichsverbandes Deutscher Schweinezüchter findet in den Tagen vom 11. bis 13. September in Freiburg statt unter dem Vorsitz des Reichslandwirts für die deutsche Schweinezüchter, Rahlisch, Berlin. Erwartet werden in der Freiburger Tagung, bei welcher der Reichsverband Badischer

Die Breisgaustadt Freiburg erwartet Badens Sänger

Der Mannheimer Sängerkreis am stärksten vertreten / Vorschau auf die reichhaltige Festfolge

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Freiburg i. Br., 25. Aug. Freiburg, die Perle des Breisgauland, rüstet zum festlichen Empfang der Sängerdelegierten, die sich vom 26. bis 28. August anlässlich der Sängertagung zu erster Arbeit zusammenfinden werden. Auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Freiburg, Dr. Kerber, hat Sängergauleiter Schmitt als Tagungsort Freiburg bestimmt. Die Mannheimer Sängerschaft wird, wie jedes Jahr, wieder am stärksten vertreten sein. Die Vereine — 125 an der Zahl — entsenden je nach ihrer Mitgliedsstärke — ihre Delegierten. Die Sängertageleitung wird mit Sängertageleiter Karl Hügel an der Spitze, an den festlichen Tagen teilnehmen.

Eine reichhaltige Deranstellungsfolge

Wie aus dem geschmackvoll zusammengestellten Festbuch ersichtlich ist, warten die Freiburger Sängervereine mit einer großen Veranstaltungsfolge auf.

Das Chorkonzert am kommenden Samstagabend in der Kunst- und Festhalle sieht Werke lebender Komponisten vor. Heinrich Höllners Werk „Deutschland in Ewigkeit“ wird uraufgeführt. Von dem 85jährigen, der in Leipzig geboren ist und in Freiburg seinen Lebensabend verbringt, werden weitere Chorkompositionen zu Gehör kommen. Von Julius Weidmann, in Freiburg geboren und in Karlsruhe wohnend, kommen ausschließlich Wanderlieder mit Klavierbegleitung zum Vortrag. Einen Schwarzwaldfestkomponist lernen wir in Albin Reininger aus Tannheim kennen; er lebt in Karlsruhe. Aus seinem Liederschatz werden einige Schöpfungen die Festfolge bereichern. Franz Philipp, ein Freiburger, jetzt in Karlsruhe an der Musikhochschule tätig, ist auch würdig vertreten. Es folgen noch zwei Uraufführungen: „Voll“ von Eberhard Ludwig Wittner aus

Freiburg, im Oberried tätig, und „Erntedanklied der Deutschen“ von dem Freiburger Komponist Fritz Köhler, jetzt in Karlsruhe tätig. Die Chorleitung wird abwechselnd von Kreischorleiter Ernst Ketterer, Mich. Niehl und Josef Meybrunn übernommen.

Gedenken — Bekenntnis

Am Sonntagvormittag findet in der Kunst- und Festhalle eine Feierstunde statt. Sie wird eingeleitet mit dem Gedenken an die Toten und hat Chorwerke von Wittner, Slicher, Burie und Spitta zur Folge. Die Ueberleitung zu der Bekenntnisfeier wird mit der Ansprache des stellv. Gauleiters Prof. Dr. R. Münch (Bruchsal) mit dem Thema „Die nationale Idee in den deutschen Männerchören“ erfolgen. Es folgen dann weitere Chöre von Eismann, Burie, Trunk und Knab zu Gehör. Leitung: Kreischorleiter Ernst Ketterer.

Daran anschließend findet die geschäftliche Tagung statt, in der auch Bundesführer, Oberbürgermeister Meißner (Herne) und der Kulturstadtleiter sprechen wird.

Höhepunkt der Tagung

Den Höhepunkt der Sängertagung bildet die große öffentliche Liebdeutung auf dem Münsterplatz. Es werden dort Sängerbundesführer, Oberbürgermeister Albert Meißner



Bodenseefischer bei der Arbeit

Zeichn.: Hajek-Halke

Liebespärcchen im Wald belauscht ...

Der falsche Polizeibeante wollte Mädchen festnehmen und erpreßte sie

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Im Karlsruhe, 24. Aug. Am 21. Juli unternahm die 25jährige Helene mit einem jungen Mann einen Spaziergang im Hardwald. Dabei kam es im Verlaufe einer harmlosen Ländelei zwischen den beiden jungen Leuten zu einem scherzhaften Ringkampf. Der Vorgang wurde von dem 35jährigen verheirateten Werner Morlok aus Karlsruhe-Daglanden beobachtet, der mit dem Fahrrad, einer Decke und einem Feldstecher durch den Hardwald strich und es darauf angelegt hatte, Liebespärcchen zu belauschen.

Dieser Vorschlag verfolgte das Mädchen bis vor ihre Wohnung, wo er sie anhielt und sich als „Beamteter des Streifenendienstes des Amtsgerichts im Hardwald“ ausgab. Er behauptete, sie habe sich im Hardwald in Vergewaltigung erregender Weise benommen, woran eine Frau mit zwei Kindern Anstoß genommen habe. Er sei damit beauftragt, Anzeige gegen sie zu erstatten. Dann forderte der „Streifenbeamte“ 20

Mark, die er angeblich der Frau geben wollte, um diese zu beschwichtigen und zu veranlassen, von einer Anzeige abzulassen.

Das Mädchen gab ihm, verwirrt wie sie war, die 20 Mark. Drei Tage später erschien der „Streifenbeamte“ wieder bei dem Mädchen mit der Erklärung, sie gebe sich nicht zufrieden. Er habe ihr daher noch 30 Mark gegeben. Dabei zeigte er eine Quittung über 50 Mark vor, die angeblich von der Frau, die Vergewaltigung gemeldet hatte, ausgestellt war. Das Mädchen, das ihm nicht traute, versprach ihm, um ihn hinzuhalten, das Geld in Raten zu bezahlen. Der verdächtige Kriminalbeamte versuchte dann noch, ihre Uhr als Pfand zu erhalten.

Inzwischen erkundigte sich Helene beim Amtsgericht und 300 einen richtigen Kriminalbeamten zu Rate. Auf dessen Vorschlag bestellte sie den falschen Beamten nach Dienstschluß aufs Arbeitsamt, um, wie sie ihm sagte, das Geld zu übergeben. Der falsche Beamte kam zu dem Treffpunkt, der richtige ebenfalls, und der falsche wurde geschnappt.

In der vorhergehenden Nacht hatte er ein anderes Mädchen, die 17jährige Wilhelmine, beim Austausch von Härtlichkeiten mit einem jungen Manne auf dem Ludwigplatz beobachtet. Auch in diesem Falle verfolgte er das Mädchen bis zur Baumeisterstraße, wo er sie anhielt, und ihr erklärte, er müsse sie festnehmen wegen unfittlichen Lebenswandels. Er gab sich als „Beamteter der Sittenspolizei“ aus, fragte sie aus über Beziehungen zu jungen Männern und ihre Arbeitsverhältnisse. Als das Mädchen, dem der Beamte verdächtig vorkam, die Aussage verweigerte, forderte er sie auf, zur Wache zu kommen. Als das Mädchen seinen Ausweis sehen wollte, meinte er, den könne sie aus dem Bezirksamt einsehen. Dann versuchte er zärtlich zu werden und versprach, sie laufen zu lassen, wenn sie ihm einen Kuss gäbe. Das über diesen merkwürdigen Polizeibeamteten erlaunten Mädchen sah einen gerade vorbeigehenden Wachmann und wandte sich an diesen — da aber 300 es der Pseudobeamte vor, sich schleunigst auf's Rad zu schwingen und zu flüchten.

Vertreter der Musikhochschule tagten

Zitsee, 24. August. (Eigener Bericht) Im RSD-Studentenbund zusammengeschlossene Vertreter und Vertreterinnen der Musikhochschulen Großdeutschlands und des Protectors sind in der Franz-Laver-Schwarz-Jugendherberge zu Gast. Die etwa 60 Teilnehmer umfassende Gruppe befaßt sich in ihrer Tagungsarbeit mit den Richtlinien für das neue Semester. Unter den Gästen befindet sich auch der Reichsmusikreferent Wolf Schrotz. Die Arbeitstagung hat u. a. auch die Aufgabe, die kulturpolitische Kundgebung des RSD-Studentenbundes auf dem Reichsparteitag in Nürnberg vorzubereiten.

Ausklang bilden Rundfahrten

Es werden Fahrten ins Schauinsland (Feldbergfahrt) und an den Bodensee Seelager bieten, die Schönheiten unserer engeren Heimat nicht nur im Volkslied, auch im landschaftlichen Bild aufzufangen.

Aus den Nachbargebieten

Familientragedie in Bad Homburg

Der Ehemann tot, die Frau schwer verletzt. Bad Homburg v. d. G., 25. August. In dem Hause Galingasse 27 spielte sich in der Nacht zum Donnerstag eine furchtbare Tat ab, die in ihren Einzelheiten noch nicht geklärt ist. In den frühen Morgenstunden fand die Polizei die Eheleute Merkel in ihrer Wohnung blutüberströmt auf. Der Mann, der schwere Verletzungen aufwies, lag, nur mit dem Hemd bekleidet, in der Küche, mit dem Gesicht zum Boden; er war bereits tot. Die Frau fand man im Bett liegend vor. Auch sie wies schwere Verletzungen auf. Nach ihren Angaben soll es sich um ein Eifersuchtsdrama handeln, bei dem der Mann die Frau zu erlösen versuchte. In ihrer Abwehr hat dann die Frau offenbar ihren Mann getötet und einen Selbstmordversuch begangen. Zur Zeit ist die Kommissionsmitglied der Frankfurter Polizeipräsidiums noch mit der Vernehmung der Frau beschäftigt.

Pferd vom Bliq erschlagen

Erbach (Odenwald), 25. Aug. Bei einem schweren Gewitter, das über den hinteren Odenwald niederging, traf ein Bliq im benachbarten Dorf Erbach das heimkehrende Gespann des Bauern Wilhelm Walter. Ein Pferd, ein junges, wertvolles Tier, wurde auf

Rauchen Sie die „Nanika“ und „Nanikata“-Tabake erhältlich in Packgeschäften

der Stelle getötet, das andere erhobte sich nach kurzer Zeit wieder. Der Landarbeiter, der das Gespann lenkte, wurde getraut.

Märkte

Großmarktbericht Weinhelm vom 24. August. Zwetschen 16—20, Pfirsiche 24—50, Kirschen 12 bis 32, Bohnen 12—14, Tomaten 20—30, Stangenbohnen 24—26, Buschbohnen 16. Anfuhr 1200 Doppelpentner.

Oh, diese Hitze!

Viele werden meinen, es sei doch bößlich überflüssig, über Hitze zu schreiben. Wenn das Thermometer erst auf dreißig und mehr Grad klettert, dann spüre man das deutlich genug am eigenen Leibe und habe kein Verlangen danach, auch noch in der Zeitung von seinen Qualen zu lesen. Dem möchte ich entgegenhalten, daß diese Reizen über die Hitze nicht aus Sadismus geschrieben werden. Ich sitze nicht in einem Eisschrank, sondern bin ganz und gar der augenblicklichen Tropenluft ausgeliefert wie alle die anderen schwelkriechenden Menschenlein auch. Und gerade deshalb, teils aus Mitleid, teils aus Selbsterhaltungstrieb, schreibe ich über die Hitze.

Es ist nämlich eine uralte Erfahrung, daß sich das Wetter im Augenblick ändert, wenn die Zeitung seine Beständigkeit preist oder anfeindet, wie wir es hiermit tun. Schreibt da jemand über Sonnenschein und blauen Himmel, ist bestimmt alles grau in grau verzogen, noch ehe das letzte Exemplar der Ausgabe abgedruckt ist. Neuziert sich da jemand über Land-



regen, kraft ein lachender Himmel gewiß die Zeitung lügen, wenn sie der Leser in der Hand hält. Nun wollen wir doch mal die Probe aufs Exempel machen. Bewährt sich die alte Erfahrung nicht, daß Druckerwärme der beste Wetterableiter ist, ja, dann bleibt nur noch Wasser, Flüssigkeit in jeglicher Form, innerlich und äußerlich. Sogar die Frage fallt oder heiß vermag in die Entscheidung einzugreifen. Der Japaner schützt sich bekanntlich gegen die Hitze durch — heiße Getränke. Es hat eben jeder sein Rezept. In der Hauptsache merken die Hausfrauen bei uns wohl an ausgepreßten Zitronen und leeren Himbeersäften, daß es wieder einmal heiß herging. Aber das alles wird diesmal nicht nötig sein, man muß dem Hitze- und Durstleiden nur gründlich an die Wurzel gehen. Das will besagen, der Krampf wird seine Wirkung nicht verfehlen. Noch ehe du, lieber Leser, diese Reizen zu Gebote nimmst, wird noch hundertjähriger Zeitnagerfahrung ein tüdles Lüftchen wehen, werden schwarze Wolken sich wohlwollend entladen haben. Ganz bestimmt! Aber weiten — nein, das möchten wir doch nicht! Denn Maßnahmen bestätigen bekanntlich die Regel.

Sportfischer sind keine Eigenbrödler!

Eine notwendige Aufklärung, die nichts mit schrumpfigem, aalglatten Anglerlatein zu tun hat

Auf das große Mannheimer Sommerfest folgte Sarrazani. Aber auch dieses Zirkusunternehmen hat kürzlich seine Zelte am Adolf-Hitler-Ufer wieder abgedröckelt. Und jetzt ist man dort erneut mit dem Aufbau von Zelten und Ständen beschäftigt: das große Mannheimer Fischerfest, das von der Interessengemeinschaft Mannheimer Sportfischer aufgezogen und vom 26. bis 28. August dauern wird, soll alt und jung erfreuen.

Bei diesem Fest werden wir — wie schon kurz berichtet — auch die Mannheimer Sportfischer beim Preisangeln beobachten können, wobei alle gefangenen Fische der Fischbraterei auf dem Festplatz zur Verfügung gestellt werden. Fünf Vereine werden das Preisfischen unter gleichlautenden Bedingungen im Refektorium der Neudenberg-Fähre bis zur Neckarbrücke, im Rhein von der Silberpappel bis zur Rheinbrücke und im Floßhafen von der Floßschleuse bis zum Sandhofener Bad vornehmen. Wir sind davon überzeugt, daß die Gefolgschaft des Merkur alles daran setzen wird, um ein ansehnliches Quantum auf den Festplatz zu bringen, damit auch der größte Appetit nach gebackenen Fischen gestillt werden kann.

Forellen- und Flußangler

Zum ersten Male wird das Mannheimer Fischerfest gemeinschaftlich durchgeführt. Das ist schon ein Beweis dafür, daß die Sportfischer keine eigenbrödlischen Einzelgänger sind, die nur stundenlang am Wasser hocken können, das Aorhtbüchlein auf den Wellen tanzen lassen und keinen Menschen um sich haben wollen. So hat man sie einst in Wickelbüchern gezeigt, aber damit an ihrem eigenen Leben weit vorbeigegriffen. Die Angler sind recht gesellige Leute, — das werden wir am Wochenende auf dem Festplatz wieder feststellen können.

Das Fischerfest am Adolf-Hitler-Ufer gibt uns heute Anlaß, einiges aus der Sportfischerei zu berichten. Wir haben mit dem bekannten Angler Franz Scheurer, der von Rindsbeynen an die Rute in den Händen hat und seinem „Sport“ mit Haut und Haaren ergeben ist, — denn sein Vater war schon ein großer Angler vor dem Herrn — ein schönes Klauerstündchen gehabt, wobei uns selbst ein Licht über die Sportfischerei, ihren Zweck und ihre Schönheit aufging.

Die Sportfischerei teilt sich in zwei Gruppen: in Forellenangler und in Flußangler. Die ersteren sind hier seltener vertreten und betreiben das Angeln aus reiner Liebhaberei. Trotzdem haben sie dieselbe wirtschaftliche Bedeutung wie die Flußangler, die wir jeden Tag



Ein alter Sportangler am Rhein.

Aufn.: Erich Retzlaff

am Rhein- und Neckarufer antreffen können. Mit ihnen wollen wir uns ein bißchen beschäftigen und gewisse Dinge, die jeden interessieren werden, „aus der Schule plaudern“.

Mannheim als Fischermetropole

Jedem Mannheimer ist bekannt, daß seine Vaterstadt aus einem kleinen Fischerdorf entstanden ist. Berufsfischer haben in unserem Räume gesteuert und die Fischerei mit primitiven Angelschnüren und Angelhaken im Rhein und Neckar betrieben. Im Rotzack werden sie auch mit einfachen Haselnußgeräten in den Gewässern auf Fischfang gezogen sein.

Von den alten Berufsfischer-Geschlechtern sind heute nur noch wenige — ungefähr ein Duzend — in Mannheim ansässig. Wenn nicht der holländische Schocker — das ist ein demotischer unförmiger Fischerhahn, mit dem heute unsere Fischer noch den Rhein befahren — eingeführt worden wäre, wäre wahrscheinlich das Fischereigewerbe in Mannheim reiflos ausgestorben. Einst haben die Mannheimer Fischer im unkorrigierten Rhein reiche Beute gemacht; ganze Fischschwärme sind damals stromaufwärts gewandert, besonders Kalfische hat es in Fülle gegeben. Auch der Lachs war hier kein seltener Bürsche und wurde zur Wanderszeit in Massen gefangen.

Die Sportfischer am Werk

Die Entwicklung der Stadt, die Korrektur und Industrialisierung unserer beiden Flüsse haben einen unumwärtigen Wandel mitgebracht. Langsam ist das Berufsfischergewerbe bei uns eingegangen. Aber die Mannheimer haben doch das Blut ihrer Vorfäter; sie lieben das Wasser und alles, was sich in ihm tummelt. Nicht weniger als tausend Sportfischer sind in Mannheim organisatorisch zusammengeschlossen; im unterbadi-schen Bezirk sind es über zweitausend! Gemein-sam mit den wenigen Berufsfischern bewirt-schaften sie die Gewässer.

Welche Arten von Fischen gibt es nun in unserer Gegend? Im Weichbild der Stadt wer-den am meisten Daffische aller Art, dann

Hechte, Karpfen, Schleie und Kalle gefangen. Das geht aber nicht so im Handumdrehen, und es gehören alle fünf Sinne dazu. Das Angeln sieht vom Laienstandpunkt ganz einfach aus, und mancher glaubt vielleicht, daß nichts anderes dazu gehöre als Ausdauer und ein starker Arm, um die Rute stundenlang ins Wasser halten zu können. Diese Meinung ist weit verbreitet, hat aber in keiner Weise festen Boden unter den Füßen. Die Tätigkeit der Angler sieht sich leichter an, als sie in Wirklichkeit ist.

Man darf das Angeln ruhig eine kleine Wissenschaft nennen. Der Angler muß sich richten nach den Wetter- und Wasserverhältnissen, er muß die Fische kennen und ihre Lebensweise. Viele kleine Dinge müssen berücksichtigt wer-



Ob wohl einer anbeißen wird?

den, die von außen her gar nicht beobachtet und einbezogen werden können. Im Gegensatz zum Jäger, der auf Kontrollgängen und auf dem Anstand sein Wild beobachten kann, ist der Angler ganz auf sein Gefühl gestellt; denn er kann ja nicht ins Wasser schauen. Eine lang-jährige Praxis ist nötig, um „Verri-Heil“ rufen zu können.

Ein erfahrener Angler wird z. B. nie bei Ostwind aus Wasser gehen, weil sich dies



Der Forellengangler sucht sich gern stille Plätze in Wiesen und Wäldern.

Privataufnahmen (2)

Halla! Mannheimer Fischerfest - ganz groß!

26., 27., 28. August 1939 auf dem Platze am Adolf-Hitler-Ufer

Bierzelt - Badfische - Feuerwerk - Vergnügungspark - Lampion-korso auf dem Neckar - Preisfischen - Angel-Wurfturnier

Im Festzelt

des Mannheimer Fischerfestes
Ausschank des stets beliebten

Pfisterer-Bier!

Ufipula

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens geben in dankbarer Freude bekannt

ANNELIESE SCHWEIGHARD geb. März HE NZ SCHWEIGHARD Reichsbahnbaussessor, Dipling

Oldenburg i. O., den 22. August 1939



Wie geht's

Danke, glänzend! Immer, wenn ich müde u. abgespant bin, nehme ich KOBONA. Das schmeckt gut und wirkt fabelhaft. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona in Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

D 33 • Sommersprossen

Leberflecke, Mitesser u. Hautunreinigkeiten. Besonders verstärkt RM 2.- Zu hab. in all. Apothek., bestimmt in Bahnhofs-Apothek., L. 12, 6 Engel-Apothek., Am Mesplatz Löwen-Apothek., E 2, 16

D 33 • Schönheitswasser

Zur Aushebung hat sich zu stellen, wer im Bereich des Polizeipräsidiums Mannheim seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat.

Olympia Büro- und Klein-Schreibmaschinen

Gute Wohnzimmer sowie Schlafzimmer und Herrenzimmer

Anzeigen werben

SCHREIBMASCHINEN RECHENMASCHINEN JOSEF ARZT MANNHEIM N 3.7

Familien-Anzeigen gehören ins "HB"

Aushebung 1939 für das Stadtgebiet Mannheim mit Vororten.

Bekanntmachung des Polizeipräsidenten.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmt, daß zur Aushebung 1939 folgende Dienstpflichtigen herangezogen werden:

- 1. Die Ersatzreserven I der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1916 (tauglich), des Geburtsjahrgangs 1917 (tauglich und bedingt tauglich), über die bei oder nach der Aushebung 1938 der Entscheid: „Stellung zur Aushebung 1939“ getroffen worden ist.
2. Die Ersatzreserven I der Geburtsjahrgänge 1918 und 1919 (tauglich und bedingt tauglich), letztere, die vom 1. 1. 1919 bis einschließlich 31. 8. 1919 geboren sind, soweit sie ihre Arbeitsdienstplicht bis 1. 10. 1939 erfüllt haben.
3. Dienstpflichtige, die ehemalige österreichische Bundesbürger sind, sowie Sudetendeutsche (ehemalige tschecho-slowakische Staatsangehörige), welche vom Wehrbezirkskommando noch eine besondere Benachrichtigung erhalten.

Die Dienstpflichtigen haben mitzubringen: a) den Wehrpaß; b) beim Verlust des Wehrpasses eine Bescheinigung der Wehrverwaltungsstelle, daß dieser Verlust wieder Ausstellung eines neuen Wehrpasses gemeldet ist.

Ferner sind bei der Aushebung vorzulegen, soweit nach der Musterung 1937 und 1938 erworben: a) das Arbeitsbuch (dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszubändigen); b) Ausweise über Zugehörigkeit zur SA (Marine-SA), Mitglieder der SA, zur SA (Marine-SA), zur SA, zum NSKK, zum NS-Kreuzerkorps, zum Deutschen Seelerverband, zum NSFK (Nationalsozialistisches Kriegerkorps) und über die Ausbildung in diesem, zur NSFK (Freiwillige Wehrkampf-Gruppe Marine), zum NSFK (Deutscher Amateurländende- und Empfangsdienst), zur SA (Technische Vorbildung), zur Wehr. Sanitätskolonne (NS-Kreuz), zur Feuerwehr;

Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für örtliche Regattafahrt, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Kania“ und das Zeugnis zum „C“-Führer für Seesport der Marine-SA;

l) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdientpaß, Dienstzeitausweise, Pflichtenbest der Studentenenschaft); m) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder H-Verfügungstruppe; n) die Wehrtafel, Wehrrezept, sowie ärztliche Zeugnisse usw. über frühere oder noch bestehende Leiden sind, soweit vorhanden, mitzubringen.

Die Dienstpflichtigen haben gewaschen, mit geschlittenem Haar und mit sauberer Wäsche zu erscheinen. Das Anlegen von Bade- oder Sportjassen ist gestattet. Vor der ärztlichen Untersuchung besucht Rauch- und Nikotinverbot.

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Aushebung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen. Kann im letzteren Falle der Sichtvermerk des Amtsarztes nicht beschafft werden, genügt die Auskunft der Polizeibehörde. Entfallende Gebühren müssen vom Dienstpflichtigen selbst getragen werden.

Ein Dienstpflichtiger, der aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen zurückgestellt zu werden wünscht, hat einen schriftlichen Antrag möglichst 14 Tage vor der Aushebung an den Unterzeichnenden zu stellen und die erforderlichen Beweismittel beizubringen. Solchem Gesuch kann jedoch nur in den dringenden Fällen stattgegeben werden. Bei der Aushebung können nur Zurückstellungsanträge Berücksichtigung finden, deren Gründe erst nach der Musterung eingetreten sind. In diesen Anträgen sind der Dienstpflichtige und seine Verwandten 1. Grades sowie seine Ehefrau berechnigt.

See- oder binnen-schiffahrtreliebende Dienstpflichtige können auf Antrag durch den Unterzeichnenden von der Aushebung befreit werden.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet, sich an den im nachstehenden Aushebungsplan angegebenen Tagen pünktlich um 7 Uhr in D 4, 9 (frühere Süddeutsche Bank) zu stellen.

Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall für Dienstpflichtige besteht nicht.

Table with columns: Tag, Jahrg., Anfangsbuchstaben d. Familiennamen

Aushebungsort: Mannheim, D 4, 9 (frühere Süddeutsche Bank).

Aushebungsbeginn: 7 Uhr vormittags.

Zusändiges Wehrbezirkskommando ist das Wehrbezirkskommando Mannheim I in Mannheim, L 15, 1.

Verhöre gegen die militärische Zucht und Ordnung und Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen des Wehrbezirkskommandos, die Dienstpflichtige während der Aushebung begehen, werden vom Wehrbezirkskommando disziplinarisch bestraft.

Ber seiner Stellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu RM. 150.— oder mit Haft bestraft. Außerdem hat er mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zu rechnen.

Mannheim, den 24. August 1939. Der Polizeipräsident.

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANT

WILHELM BRECHT GISELA BRECHT geb. Loeven-Geisel

Mannheim, den 25. August 1939

Z. Zt. Bad Gastein 151137V

Nach langem, schwerem Leiden ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Frieda Kochenburger geb. Beckert im 57. Lebensjahr sanft entschlafen.

Mannheim (Schanzenstr. 6), den 24. Aug. 1939.

Die trauernden Geschwister

Die Feuerbestattung findet am 26. August 1939 um 12 Uhr statt.

Heute früh um 1/9 Uhr starb unerwartet rasch nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Großvater, Herr Philipp Haub

Mannheim, den 24. August 1939.

In tiefer Trauer: Frau Mina Haub Familie Ladner und Enkel

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 26. Aug., um 12 Uhr statt.

Todesanzeige

Heute früh um 8 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Mina Lipp wwe.

geb. Beckert im Alter von 78 Jahren. Mannheim, den 24. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen: Peter Weiß und Frau Anna, geb. Lipp und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. August 1939, nachmittags 3.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Heimgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter Herta

welche nach kurzem, schwerem Leiden im 17. Lebensjahre am Montagfrüh entschlief, sagen wir für die aufrichtige Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Clormann und den Ärzten und Schwestern der St.-Hedwigs-Klinik und des Allgemeinen Krankenhauses für ihre große Aufopferung.

Mannheim-Waldhof, den 25. August 1939. Altrheinstraße 26.

In tiefer Trauer: Familie Oskar Baebler und Kinder

Statt Karten

Es sind uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Anton Oesterle Metzgermeister

so viele Beweise der Liebe und Anteilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln so zu danken, wie wir es gern möchten. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege für die Karten-, Blumen- und Kränzspenden sowie für die persönliche Teilnahme am Begräbnis unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen zu dürfen. Besonderen Dank Herrn Vikar Bühler von der Johannis-Kirche für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Albert Beck und den Diakonissenschwestern für die aufopfernde Behandlung und Pflege, ferner dem Sängchor der Fleischer-Innung Mannheim für den erhebenden Grabgesang und Herrn Horn für seinen Violinvortrag. Herzlichen Dank auch für die ehrenhaften Nachrufe und Kranzniederlegungen der Fleischer-Innung, der Südd. Fettschmelze Mannheim, des Vereins der Mannheimer Kegler, der Keglerabteilung des R.T.u.S.V., der NS-Kriegsopfer-Versorgung, den Hausbewohnern und seinen Freunden vom Stammtisch.

Mannheim (Ludenhofstraße 102), den 25. August 1939. (67908)

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Karoline Oesterle und Sohn Helmut

Durch deutsche Gauen

Festfreuden überall

Wem es noch nicht aufgefallen ist, dem sei es hier verraten: die Zeit der Feste und Kerwe ist in den Gauen angebrochen! In allen Ecken und Enden sind fleißige Hände am Werk, um Buden und Zelte zu errichten und die Gasträume der Wirtschaften auszumähdern. Denn wenn die Ernte unter Dach und Fach ist, der „Alteherbstsommer“ sich mit einzelnen fliegenden Fäden ankündigt und zur Nachtzeit kühle Winde aufkommen, dann hat der Dörfster und Städter die beste innere Bereitschaft zum Feiern und Fröhlichsein.

Auch an diesem Wochenende brauchen wir nicht in den vier Wänden zu verjauern, ganz in unserer nächsten Umgebung hat sich die Freude als Plagmeister auf den Schild heben lassen.

An diesem Wochenende rückt es auch in Worms wieder nach nichts anderem als nach Backfisch, denn die Ribbelungenstadt, die von den Mannheimern so gern besucht wird, feiert ihr allhergebrachtes Backfischfest vom 26. August bis zum 3. September. Der Wormser Verkehrsverein hat für alles vorgeplant, damit jeder auf seine Rechnung kommt. Das Backfischfest hat noch in keinem Jahre seine Wirkung verfehlt, auch in diesem Jahre werden es sich diese Mannheimer nicht nehmen lassen, „drüben“ zu erscheinen und mit „blumäuliger“ Fröhlichkeit Leben in die Bude bringen.

Welcher Mannheimer kennt nicht das schöne und alte Städtchen Wiesloch an der südlichen Bergstraße, die ebenso viele Reize und Schönheiten aufzuweisen hat, wie die nördliche. Auch hier wird ein guter Wein ausgedrückt. Wer ihn noch nicht kennt, der versuche ihn auf dem traditionellen Kurpfälzischen Winterfest, das in den Tagen vom 27. bis 29. August und 2. bis 4. September hier „Reigen“ wird.

Die schöne Pfalz aber steht hinter Baden und Hessen nicht zurück. Nicht weniger als drei bekannte Weinorte laden zur Kirchweih ein: Luppertsberg, Leinstadt und Freinsheim. Jedes dieser drei Orte haben ihre lokalen Reize für sich. Aber eins haben sie gemeinsam: den guten Wein! Wir raten jedem, eine auflockernde Laune mitzubringen, damit der süßliche Rebenrost auch wirklich am rechten Plage Eingang findet.

Nicht zu vergessen, daß auch drüben an der Bergstraße die Menschen fröhlich zu feiern verstehen, nachdem nun glücklich die Ernte unter Dach und Fach ist. Schon immer war es Schriesheim, das mit seinen schönen Gaststätten zur Zeit der Kirchweih die Menschen aus der ganzen Umgebung anlockt, zumal die Schriesheimer Feste zu feiern versprechen. Sie haben wieder gelernt, daß der Kerwebraten, der Kerwebraten und der gute Schriesheimer Tropfen über die beiden Tage am Wochenende nicht ausgehen und die Mannheimer, die an diesen Tagen besonders gern kommen, wirklich auch die schönen Zeiten Schriesheims genießen, wenn sie zuvor eine kleine Wanderung in die Umgegend, auch auf die Strahlenburg, unternommen haben.

Land in Korn und Reben

Eine fröhliche Kerweausfahrt an die Haardter Rebenhänge

Wieder einmal ist der August ins Land gezogen, der Monat der dörflichen Hochfeste. So kann man die Kirchweihen, die „Kerwe“, wohl bezeichnen, von der der Pfälzer sagt, sie sei im Jahr das höchste Fest. Die Pfälzer haben alle Ursache, die Kirchweihen in diesem Jahr besonders festlich zu begehen. Denn erstens ist noch rechtzeitig und kurz vor Toröffnung mit einem noch nie erlebten Einjah aller Kräfte von Stadt und Land die Getreideernte unter Dach gekommen, bevor sie durch das Regenwetter Schaden litt. Und zweitens ist sie so gut ausgefallen, daß sie nur unwesentlich hinter der Rekorderte des Vorjahres zurückbleibt. So ist es wohl berechtigt und in Ordnung, in diesem Jahr ein frohes Fest zu feiern, bei dem die Städter hochwillkommene Gäste des Landvolkes sind, mit dem sie ja auch Stunden harter Erntearbeit teilten.

Schon ist sie jetzt, die Pfalz, das Land in Korn und Reben, das Land der alten Burgen und der jugendfrohen Menschen. Am schönsten aber ist sie doch, wo am heißbesonnenen Bergabhange viel Dundertausend Reben wachsen und wo die sommerlichen Blumenärten in diesem Jahre in nie gesehener Pracht und in phantastischen Farben wie ein Märchen aus dem Süden wirken. Unvorstellbar prächtig ist die Schönheit dieses farbenfrohen Bildes, das der beginnende Herbst mit feiner unerlöschlichen

Palette malte. Rings in den weiten Rebenhängen um die Dörfer reist der Wein, er sollte wohl in diesem Jahre gut geraten. Frau Sonne hat es in den letzten Tagen gut gemeint und tüchtig eingeweicht, um die Trauben erst zu braten und darauf zu kochen, damit sie uns im funkelnnden Kristall in frohen Stunden köstlich unterhalten.

Jedoch von all der Hitze und der Schwüle, die uns verspätet nun die Hundstage bescheren, merkst du nichts, wenn du im Weindorf Haardt, das hoch am Bergabhange unter lahlen Wäldern liegt, an diesem Wochenende zur allhergebrachten „Wein- und Quetschekuchkerwe“ festlich Einkehr hältst. Kühl und Erfrischung bringend streicht ein sanfter Wind vom Bergabhange durch die Gassen und trägt in sie den frischen Atem aus den weiten Wäldern. Kommst du als Gast, so halte Einkehr in den schattigen Gärten und Terrassen, durch die die Geigen klingen und zum Tanze laden. Weit geht dein Blick von hier und umarmt über das Rebenmeer, hinunter an den Rhein mit seinem Kaiserdom und weiter, wo von fern die Berge deiner Heimat, Oden- und Schwarzwald grünen. Laß dir den edlen Tropfen Wein, den die Sonne hoch am Bergabhange heizhaft, von einem Pfälzer Winzermädel gütlich reichen und feiere mit den Fröhlichen ein frohes Wochenende.



Freinsheim erwartet seine „Kerwegeschicht“
Aufn.: Schatz (2)

Gommerliches Meersburg

Von der weitbin schimmernden Fläche des Bodensees jäh aufstrebend ragt der Felsen empor, der die alte Meersburg trägt. Schon um 628 soll, der Sage nach, der Merowinger König Dagobert II. dieses Fels wegen seiner beherrschenden Lage besetzt haben, wovon noch heute der mächtige, vieredrige Turm und die anschließende Langmauer aus Findlingssteinen zeugen. Der Frankenkönig Karl Martell erweiterte um 720 diese Befestigung zur Königsburg. Später besaßen die Welfen und nach ihnen die Staufer (bis 1268) Burg und Ort. Konradin, der Letzte der Staufer, weilte von 1262 bis 1267 bis zum Antritt seines tragischen Todes nach Italien auf der Meersburg. Nach seinem Tode fiel die Burg an seinen Onkel, Truchseß Eberhard von Baldburg, den damaligen Fürstbischof von Konstanz. Die Konstanzer geistlichen Herren heigten und pflegten dieses schöne Erbe. Ja, sie kämpften um die Burg und schossen 1334 zur Abwehr einer Belagerung durch Ludwig den Bayer sogar mit einem der ersten Geschütze, das so gewaltig donnerte, daß die von den Belagerern vor Schrecken halbtot und ohnmächtig auf das Erdreich fielen. Auch die Fliesenklut vor der Burg, in deren Tiefe heute noch eine alte Wassermühle rauscht, wurde damals gesprengt. 1509 ließ Bischof Hugo von Langenberg die Burg vergrößern und die vier runden Ecktürme errichten. Die schweren Zeiten des 30jährigen Krieges wurden abgelöst von Jahrzehnten bedeutender Bautätigkeit durch die Konstanzer Fürstbischöfe, deren Wirken noch viele Schönheiten im heutigen Stadtbild beweisen. In diese Zeit fällt u. a. der Bau des sehenswerten, neuen Schlosses, das 1743 begonnen und nach Plänen des berühmten Baumeisters Balthasar Neumann



Blick vom Haardter Schloß auf das Dorf Haardt

Aufn.: Gerspach

Fest der reifenden Traube

Ruppertsberger Kerwe

am 26., 27. u. 28. August 1939

Letzter Omnibus: Sonntag und Montag nach Neustadt 23.40, nach Bad Dürkheim 22.55, nach Ludwigshafen a. Rh. 22.55 Uhr

das Volksfest der Mittelhaardt

bei Wein Musik und Tanz

Trinkt Ruppertsberger Edelweine im

Gute Küche • Konzert • Tanz • Eintritt frei!

WINZERVEREIN RUPPERTSBERG

am Südeingang

Winzergenossenschaft

am Nordausgang

„HOHEBURG“

Qualitätsweine

Konzert - Gute Küche

Zum Freinsheimer Markt

am 26., 27. u. 28. August in den

Freinsheimer Winzerverein

bekannt durch seine rassigen, süßigen Qualitätsweine

Tanzmusik im großen Saal Küche ist gerüstet!

Fahrt mit der Albtalbahn

Kleine Reisen im nördlichen Hochschwarzwald / Herrenalb im „Tal der Frauen“

vollendet wurde. Dieses Schloss war nun die Residenz der Konstanzer Fürstbischöfe bis 1803, in welchem Jahre Burg, Stadt und Landschaft an Baden fiel.

Zugleich mit Burg und Schloss wuchs auch die Stadt durch ihre günstige Handelslage, ihre Fischerei und ihren damals wie heute hochgeschätzten Wein. 1509 wird am Hafen das Grethaus, ein stattliches Raucherhaus mit Staffeleibeln, und 1551 das Rathaus am Marktplatz errichtet.

Schöne Bürgerhäuser aus dem 16. und 17. Jahrhundert mit ihren Fachwerken, Erkern, Lauben und Aufzugsbauten bilden romantische Gassen und Winkel, so Stadtbilder von besonderer und einmaliger Prägung, so z. B. die Steigstraße und die Unterstadtstraße, die das schöne Raumbild einer alten Marktstraße zeigt. Alte Türme und Tore, Kirchen und Kapellen ergänzen das Bild der Stadt.

Nach 1803 scheint es stiller um Meersburg geworden zu sein, bis 1836 der durch die Auf-

In Karlsruhe steigen wir in die Albtalbahn um. Diese, die als eine der schönsten Schwarzwaldbahnen gilt, ist eine Kleinbahn mit großzügigem Verkehr. Zugleich nach der Unterführung unter den Anlagen der Reichsbahn sieht man lochend die dunklen Bogen des nördlichen Hochschwarzwaldes. Fruchtbares, reiches, gesegnetes Land durchfährt der Zug vor den Bergen; und unversehens acht es dann ins Gebirge hinein und hinaus, entlang der Alb, unmittelbar hinter dem residenzstädtischen Schlingen, das den lebensfreudigen Schwung der Gauhauptstelle bis hier hinaus verspürt.

„DEBG“ steht an den großen roten Triebwagen und an den übrigen üblichen Eisenbahnwagen; es kennzeichnet die Gesellschaft, die Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, die eine ganze Reihe Bahnen dieser und ähnlicher Art betreibt. Vorbildlich ruhig laufende Bieracherwagen fahren in unserem Zug, gezogen von der rotelben elektrischen Lokomotive. Breite Aussichtsfenster geben die Aussicht auf Strecke und Gebirgsbilder frei.

Breit öffnet sich das Albtal zur Oberrheinebene; es ist bis fast zum Talgrund waldbestand. In Busenbach, dem Ort mit dem zärtlichen Namen, gabeln sich die Strecken ins Gebirge; die eine schwenkt links ab und hinauf, die Albtalbahn bleibt unten im Tal, das hier breit und weingrün und entgegenkommt. Allein bald spürt man die gebirgige Mächtigkeit des nördlichen Hochschwarzwaldes; ganz hinten im Tal schieben sich Bergetetten neben- und hintereinander, beim Rückblick finden wir auch bereits dieses Zueinanderstreben der Berge. Wir sind mitten im schönsten Waldartige Deutschlands.

Eise mit Weile ist Grundgesetz der Bahn, und das wirkt durchaus wohltuend, weil uns erst dadurch so recht Ruhe zum Betrachten der Landschaft bleibt, wir rasen nicht seelenlos in sie hinein, wir erleben sie Schritt für Schritt. Dabei bummelt der Zug nicht etwa, es geht so gar äußerlich flott, ohne Gefech und Gejammer eines ehemals wohl hier tätig gewesenen Lokomotivmenschen, das „ich schaff es doch, ich schaff es doch“, den Zugreisenden pausenlos zuzurufen sich verpflichtet gefühlt haben mag.

Bei Karlsruhe wird das Tal enger, das Gehägel wird zum Gebirge. Die Strecke fließt spürbar; eine Nachschubhilfe ist nötig und wird durch einen großen Triebwagen besorgt. Viel Tannen mischen sich jetzt zwischen die Birken und Buchen an den Hängen der Berge; bei Station Frauenalb-Schielberg haben wir einen Prachtanblick des hohen Gebirges, das sich dunkel und gewaltig über dem trübsamen Kloster- und Kirchenbau zu Frauenalb, dessen Doppeltürme erhalten blieben, erhebt.

In erhabener Gebirgslandschaft empfängt uns dann Herrenalb, die Endstation, die bei der Einfahrt in den Bahnhof die schroffen Felsbildungen des Falkenstein nahe ans Gleis rückt. Herrenalb erhielt seinen Namen von jenem im 12. Jahrhundert entstandenen Kloster, dessen baulich feierliche Reste jeden Augenblick erfreuen. Der Name Herrenalb scheint eine gewisse Anziehungskraft auf viele Frauen auszuüben, eine Aufforderung: kommt! Schöne Frauen überwiegen hier durchaus bei der Kur, und so ist Herrenalb, dessen Endfährde dem Schwarzwaldblickchen Alb entlehnt ist, im Gegensatz zu seinem Namen, so recht eigentlich ein Tal der Frauen, bietet im Kurtreiben gepflegte Eigenart und einen ausgebreiteten Ausflugsbereich.

Calw im nördlichen Schwarzwald

Am Schwarzwaldrand, wo die Gäudahn von Weibstadt in die Nagoldalb einmündet, liegt das idyllische und einladend freundlich eingebettet zwischen mischwaldbreiche Höhenzüge die materische alte Dandelsflucht Calw. Ausgestattet mit den klimatischen Vorzügen der benachbarten Kurorte: Hirsau, Bad Liebenzell, Bad Teinach, bietet sie dem arbeitsmüden Stadtmenschen willkommenen Erholung und Aufspannung in waldgewürzter, reiner Luft, Gelegenheit zu Sport und Spiel, Erfrischung und Stärkung im Licht-, Luft- und Höhenfreischwimmbad, gute Einsicht für alle Ansprache und unerlöschliche Wandermöglichkeiten. Schier endlos dehnen sich die prä-



Das freundliche Ruppertsberg

tigen Wälder aus mit ihrem Wildreichtum, mit ihrer interessanten Vogelwelt und ihrer vielfältigen Flora, mit guten Wegen, lauschigen Ruheplätzen und schönen Aussichtspunkten, ein ideales Gebiet für wanderlustige Naturfreunde.

Im Herzen der Calwer Altstadt aber grühen den Besucher auf Schritt und Tritt altherwürdige Zeugen einer neunhundertjährigen, ereignisreichen Geschichte. Sie gemahnen an die grausamen Zerstörungen und Brände des 17. Jahrhunderts, die dem goldenen Wohlstand des bedeutendsten Handelsplatzes Württembergs ein jähes Ende setzten, zeigen aber auch die jähre Wiederherstellung der Bewohner an, die das heutige Calw aus seiner Asche schlicht, aber geliebt neu erstanden haben.

So verbinden sich in Calw Geschichte und Landschaft zu einzigartiger Harmonie, wie sich an den Talhängen der dunkle Tann mit dem lichten Raubmoos nicht in wundervollem Gartenpiel, zumal im Herbst.

Reisegepäck
 Gold-Pfeil, 96.3
 gegenüber Plankengasse

findung einer Handschrift des Nibelungenliedes bekannte Germanist Freiherr von Zahberg die Burg erwarb. Er war es, der Deutschlands große Dichterin Annette von Droste-Hülshoff für die letzten acht Jahre ihres Lebens nach Meersburg zog. Mit ihr kamen als Gäste Lahberg von nun an viele Dichter und Denker (Ludwig Uhland, die beiden Grimm, Schwab, Kerner, Schelling u. a.). Heute gehört die Burg der Familie von Miller, aus der Oskar von Miller, der große Ingenieur und Begründer des Deutschen Museums in München, hervorging. So wurde Meersburg von den Künstlern gleichsam neu entdeckt, und sie sind es, die bis zum heutigen Tag in Worten und Farben die Schönheiten von Burg und Stadt, von Landschaft und See und nicht zuletzt die Sonne und den vollmundigen Meersburger Wein befragen.

Wein- u. Guetschekuchenkerwe

in Haardt an der Weinsteife

am 26., 27., 28. und 29. August 1939

Eröffnung der Kerwe: Samstag, den 26. August, abends 8 Uhr, im Saale Fichtinger
 Teachtentänze - Mundartvorträge - Verteilung von Guetschekuchen

Es laden ein:

- Wingergenossenschaft Haardt Sonntag und Montag Tanz
- Bürgergarten, Ad. Matern Sonntag und Montag Tanz
- Gasthaus zum grünen Baum, Franz Fichtinger Sonntag und Montag Tanz
- Gasthaus Müller-Preßler Sonntag und Montag Stimmungskonzert Dienstag humoristischer Abend
- Gasthaus zur Eiche, Eugen Daldeshelmer
- Gasthaus zum Pfälzer Wald, Wilhelm Beyer
- Straußwirtschaft Heinrich Schwenk
- Straußwirtschaft Friedrich Müller, Witwe
- Straußwirtschaft Ludwig Klohr
- Waldschenke Ludwigsbrunnen, Karl Bentz

Bei Ihrem Ausflug in die Pfalz
besuchen Sie den Forster Winzer-Verein
 Ausschank naturreiner Edelweine, offen und in Flaschen, sowie bekannt gute Küche

Weisenheim am Sand
 Gasthaus zum Löwen
 Original-Ausschank der Wingergenossenschaft - Bekannt gute Küche - Saal

Klingenmünster an der Weinstraße
Kurhaus Wolf
 Großes Lokal am Platze. Für Betriebsausflüge u. Vereine bes. zeitlich Urlaubserholungs-suchende. Gute Erholung im Wald, am Fuße d. Bore-Landdeck. Preisliste Nr. 30. Ruf: Amt Isenach 97

Besucht die
sonnige Pfalz!

Gasthaus Martin Ungstein
 Aussch. d. Wingergenossenschaft und des Wingervereins
 Vorz. Küche - Exvone Metzgerei

Wingergenossenschaft Mußbach
 Besuchen Sie unseren Ratskeller
 die Probierstube unserer Qualitätsweinkellerei
 Gute Küche - Autopark - Ruf 6163 Neustadt a. d. Weinstraße

Besucht den
Freinsheimer Jahrmarkt
 Wein-Ausschank 1937 Hausmarke Ortelklopp, eigenes Gewächs. - **Samstag 27. u. 28. August**
 Vorzeiler, Wild, Geflügel, Leberknödel und Sauerkraut. - Bekannt gute Küche
 Es laden ein: **Jean Oswald u. Sohn**

Waldgaststätte Isenach
 bei Bad Dürkheim
 Das Idyll im Pfälzer Wald
 Schönstes Ausflugsziel für Betriebe u. Vereine
 Stets frische Forellen (Kahnfahrten)

UNGSTEIN an der Weinstraße
Wingergenossenschaft
 Neue Gaststätte mit großem Saal (ca. 500 Pers. Fass.)
 reichhalt. für Vereins- u. Betriebsausflüge, la Naturweine, gute Küche, Parkplätze, Fernruf Dürkheim 91
☉ Sonntags Konzert und Tanz ☉

Winzerverein Kallstadt
 Ausschank der bekanntesten, erstklassigen Kallstadter Naturweine, gute Küche, Telefon 100 Amt Dürkheim
 - Geeignet für Betriebsausflüge. -

Jeden Freitag erscheint die
HB-Bäderbeilage

Besuchen Sie am 26., 27. und 28. August zur
Leistadter Kirchweih und Eröffnung der neu umgebauten Lokales den
Winzerverein
 Küche und Keller bieten das Beste! • Fernruf Dürkheim 90

Mit elektrischer Burg durch den Wald bis in die alte Stadt...
 Ode...
 Da ist gu...
 Lad...
 Besuche...
 Gasthaus...
 HEID...
 Haus Son...
 Bam...
 Privatp...
 K...
 26.,
 Auss...

Kleine Reise ins Dorf am Himmel / Von Karl Lütge

Mit behaglichem Gelächert kommt der Zug der elektrisch betriebenen Reichsbahnstrecke Freiburg - Titisee - Donaueschingen durch das Höllental zum südlichen Hochschwarzwald hinauf. Nach der regen Verkehrszeit in der alterstolzen und gastreichen Breisgauhauptstadt Freiburg umfängt den Reisenden bei Hinterzarten, in 885 Meter Höhe, die freie, frohstimmende, mit ihrer herbhaften Gebirgsluft heilsamen Weite des Hochschwarzwaldes. Die Verbindung mit dem Ländlichen sichert dem Heilklimateur Hinterzarten Freunde in allen Ländern und allen Gauen, und die Aurgastjournen sind dabei erstaunlich hoch.

Die Hinterzarten, so hat auch der an der Höllentalbahn dann folgende Kurort Titisee ein ausgedehntes Wald- und Wiesengebiet, das bis weit über die Tausendmetergrenze zum Feldberg und seinen Trabanten ansteigt.

den Blick über weite Teile des Schwarzwaldes, bis in die Gegend von St. Margen und St. Peter, zum Thurner und weiterhin, richten läßt.

Von fünfzig Kurorten und Sommerfrischen im südlichen Hochschwarzwald liegen elf über der Tausendmetergrenze, und die übrigen zum größten Teil über 800 Meter hoch; das ist auf so kleinen Raum nirgendwo, nicht einmal in den Alpen, zu finden. Dabei hat der südliche Hochschwarzwald den schätzenswerten Vorteil, daß er in seiner Randlagenlage Ausblicke bis zur gesamten Alpenfront, zu den Vogesen und der Schwäbischen Alb gestattet, sohin über weite Teile des deutschen Vaterlandes und dazu sehr unterschiedliche!

An Varental, der höchsten Reichsbahnstation im Reichsgebiet (908 Meter), steigen wir von der Reichsbahn in die Reichspost um. Die großen „Koten“ bringen uns in hurtigem Lauf in kurzer Frist, durch Hochwald und vorüber an Aussichtspunkten bei Aehren und Schleifen, geradezu zum Feldberg, dem „König der Schwarzwaldberge“, auf dessen Gipfelgebiet seit 1. April 1939 eine selbständige Gemeinde entstanden ist, während vormals die Höhenhotels, Gast- und Kaffhäuser der verschiedenen Art, Herne und Häuser zu nicht weniger denn sieben verschiedenen Gemeinden zählten. Hier sind wir im Dorf am Himmel. Es liegt frei und hoch, zum Teil von Wald jährlich bedeckt, der hier bis in 1300 Meter emporsteigt, durchgehend im Windschutz der verschiedenen Bergtäler, die noch höher, bis zum 1495 Meter hohen Gipfel, ansteigen.

Hier sind wir hoch über allen und jedem Ding. Zwar endet die laute Welt nicht, großes Geschrei hierherauf zum Anblick der weiten Horizonte geht und da die „Koten“ Bewegung bringen. Doch ist es anders als im Tal. Berge bringen Bestreung. Die kleine Welt liegt tief unten. Die Luft ist rein, dünn und herblich. Der Blick geht ungebunden weit hin. Uns gehört ein großer Teil des Gebirges, da wir ihn mit den Augen lassen können.

Reizquelle des Dorfes am Himmel ist der alte Feldberggasthof, der sich unlangst neuzeitlich

wandelte und vom ältesten Berggasthaus Deutschlands zum modernsten Großhotel deutscher Gebirge anwuchs; dabei ist erfreulich festzustellen, daß der schlichte Wanderer wie der anspruchsvolle Kletterer hier — wie in den übrigen Kaffhäusern dieses Dorfes am Himmel — ihre behagliche Bleibe finden und daß sie gleichermaßen an der Strahlung der raschbräunenden, lebenshaltenden Sonne Teil haben. Sonnenbräunen, Faulenzen, gelegentliche Wanderungen zum Gipfel oder in die Umgebung füllen das Tagesprogramm hier oben am Saum der Wolken aus, soweit der Tag sein Licht über den Berg ergießt, während bei Abendstunden frohe Geckerei ein Band um alle die hier ruhend Weilenden schlingt.

Der Mittag ist so ober so abgibt, und es wirkt bealühend, daß er sehr tief unten verläuft. So tief unten, daß man ihm hier oben entkommen zu sein, wohl wähen darf.

Bad Dürheim geht in den Hochsommer

Die Sommersaison Bad Dürheim hat auf eingelegt. Das achte Neugebäude des neuen Kurparks wird noch mehr durch zahlreiche verschönernde Arbeiten verbessert. Unter den Ausbaumaßnahmen der Kurverwaltung ist vor allem die Fertigstellung des großen Wasserbeckens im neuen Gartenteil des Kurparks zu erwähnen. Eine Leuchtfontäne mit einer Strahlhöhe von 18 Metern ist eine der neuen großen Sehenswürdigkeiten Bad Dürheims.

Am neuen Kurhaus gehen die Arbeiten an der neuen Regeldampfröhre voran. Besonders konstruierte Leuchtkörper bilden eine ganz neuzeitliche Lichtanlage. Die Regeldampfröhre ist mit geschliffenem Kieselholz verpackt, Tische und Stühle werden nach besonderen Entwürfen hergestellt.

Odenwälder Winterfest

Das alte Städtchen Groh-Umhadt rüstet zu seinem 3. Winterfest, das am 16., 17. und 18. September gefeiert werden soll. Groh-Umhadt ist die „Heimstatt“ des Odenwaldes und wird in diesem



Der Aussichtsturm auf dem Hochkopf bei Todtmoos im Schwarzwald

Jahr die Groderung durch Gdh von Verlichtigen darstellen, wie sie im 1518 ereignet haben moe. Im neuerrichteten Weindorf wird der feierliche Weindorf fröhlich abgehalten. — Eine Agrarweinprobe, die in der Säulenhalle des ehemaligen Rathauses stattfinden dürfte wie in den Vorjahren wieder großen Zuspruch finden.

Odenwald-Quelle

Da ist gut Kasten und Wandern zwischen hochstämmigen Wald, der einige seiner schönsten Baumriesen an die weite Kluft des Titisees wie zur Parade aufgestellt hat, und Weiden und Wäldern zwischen edelwürdigen alten Schwarzwaldhäusern, Felschroffen und Bachgeräusch. In Titisee kreuzen viele Wege. Dieser Weltkurort hält wie Hinterzarten die Naturgüte der Fernverkehrsline Schwarzwald — Schweiz zur Nachtrakt fest, schiedt einige weitere Autolinien ins hohe Gebirge nach Saig, Lenzfirch usw. und läßt außer der nach Reustadt unter dem Hochfisch weiterführenden Höllentalbahn die Dreiseilbahn ins höchste Gebirgsgebiet vordringen.

Um ins „Dorf am Himmel“ zu gelangen, den höchsten Ort im Schwarzwald und einen der höchsten im großen Reich, vertrauen wir uns der Dreiseilbahn an, die über der weiten Kluft des Blaugrünflüßern schimmernden Titisees ansteigt und uns von der mächtigen Berglehne

Odenwald Neckartal Bergstraße

Auf zur Kirchweih nach Schriesheim

am 27. und 28. August 1939

Gemeinde-Verwaltung Verkehrsverein Die Schriesheimer Gastwirte

Ladenburg die 2000 jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch

Besuchen Sie auch das Schwimmbadkaffee Konditorei-Kaffee und Weinstube **Schork**

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof

HEIDELBERG Haus Sonnenbühl

Bammental erwartet Sie!

Privatpension Fürth im Odenwald

Birkenau Erholungsanstellung! Privat-Pension „Villa zur schönen Aussicht“

Waldkatzenbach Gaststätte und Fremdenheim Zum Katzenbuckel

Langenthal i. O. Gasthaus „ZURLINDE“

Zwingenberg a. N. Gasthaus und Pension „Zum Anker“

Gasthaus und Pension Schiff-Post

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse

Gasthaus zum Schiff

Pension Sonnenbühl, Amorbach i. Odw.

Neckarhäuserhof / Privat-Pension

Waldmichelbach Hotel Kaiserhof

Pension Burg Wildenberg

Strümpfelbrunn badischer Odenwald

Pension - Kaffee Winterhauch

Strandbad Neckargemünd Neuzettlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage

Kuckucksmarkt in Eberbach (bad. Neckartal) GROSSER JAHRMARKT / VOLKSFEST

Wo verbringe ich meinen Urlaub? In Strümpfelbrunn im Gasthaus u. Pension Pfalz

Kurpfälzisches Winzerfest

26., 27. und 28. August

Wiesloch

2., 3. und 4. September

Ausschank von Qualitätsweinen des Verkaufsvereins Kurpfälzer Winzergenossenschaften

Warum nicht im Herbst reisen?

Wie jede Jahreszeit ihre Vorzüge hat, so auch die Zeit des Spätsommers und Frühherbstes.

Das ist das Glück der deutschen Gauen, daß sie zu jeder Zeit mit einer Ueberfülle an Naturschönheiten aufwarten und voller Lebenswürdigkeiten stecken.

gebirge und Alpenländer, sie alle locken und warten mit ihren Freuden auf.

Im deutschen Weinland findet man fröhliches deutsches Volkstum bei Wein- und Winterfesten.

Überall aber findet man auch im Herbst freundliche Aufnahme. Nirgends herrscht Ueberfülle, aber ebensoviele bedrückende Einsamkeit.

Suchen Sie noch heute Ihr Reisebüro auf; es ist immer für Sie da und stets bereit, Ihnen in Ihren Reiseplänen zu helfen.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Der Mainzer Weinmarkt findet in diesem Jahre am 26. und 27. August und vom 2. bis 4. September statt.

Ränten ist das Land der Extreme. Während das Hochalpen-Räntergebiet bei Schneeschnee ausgefroren wurde, während die Sommerhitze im Wäldersee, der eine Wassertemperatur von 24 Grad Celsius aufwies.

In den Alpenseen Röntgen kann man noch im Oktober baden, ohne sich eine Erkältung zu holen.

Ein Meier, aber glücklicher und sehr warmer Gastgeber, in dem man noch recht oft im Oktober baden kann.

Dalle feiert sein dreihundertjähriges Jubiläum vom 25. bis 28. August. Den Höhepunkt bildet auch in diesem Jahre ein Festspiel mit anschließendem Wettfeuerwerk auf der Zeele.

Tos Sabantza, das im Volksmund „Parr-

dieß von Säntzen" heißt, gehört zu den wenigen festlichen Festen im Röntgen.

Uralte deutsche Bauerngebirgen findet man im Röntgen Hochalpen, das als Wandergebiet bereits Berühmtheit erlangt hat.

Wußten Sie, daß der Wäldersee bereits 450 Meter hoch liegt und daß er seinen Namen nach dem Wäldersee am Südpol gelegenen Inseln Maria-Wälder trägt?

Die Astele Quelle des Wäldersee, der im Wäldersee bei einer Höhe von 1100 Metern liegt, hat eine Temperatur von 11 Grad Celsius.

Das Herbstfest erhält zwei neue Fremdenheimen. Das eine dieser Häuser hat 35 Betten und ist über dem Kurpark.

Das Herbstfest hat neue Gastplätze in vorbildlicher Anordnung für mehrere hundert Wagen geschaffen.



Tiengen Hochrhein 350-650 Meter über dem Meer

Obermusbach Höhenluftkurort bei Freudenberg (700 m) Gasthof u. Pension zum Auerhahn

Kurhaus Allerheiligen 420-480 m ü. d. M. Bahnhst. Ottenhöfen, Oppenau, Kraft- und Wasserverkehr.

Luftkurort Lautenbach (Rechtal Schwarzwald) Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“

Oberkirch im Rechtal Schwarzwald Hotel Obere Linde

Höhenluftkurort PRECHTAL im Schwarzwald

Höhenluftkurort Langenbrand (700 Meter) Kreis Calw

Langenbrand Kurhotel „Ochsen“ (Waldesnähe)

Oberharmersbach-Riersbach (Bahnhst.) Gasthaus und Pension „Zur Sonne“

Gutach Schwarzwaldbahn Herrl. Lage. Gute Unterkunft.

NUSSBACH bei Triberg 700-1000 m hoch

Altglashütten (Bad, Schw.) 1000-1300 m ü. d. M. Herrl. Strandbad l. Wald.

Kurort Haslach im Kinzigtal, bis 800 Meter ü. d. Meer

Schönwald 1000 m ü. d. M. Schnellzugst. Triberg Hotel Sommerberg

Fremdenheim „Waldpeter“ Herrliche Lage, direkt am Wald.

Dr. Beck's Kneipp-Sanatorium „Waldeck“ Villingen / Schwarzwald, 780 m

MUGGENBRUNN 874 - 1120 m über Meer Der ideale Höhenluftkurort

Gasthof u. Pension Adler Erstkl. Verpflegung, Zentralheizg., fließ. Wasser, w. u. L.

Gasthof „Grüner Baum“ Zentralheizg., fließendes Wasser, warm und kalt.

Bad Dürreheim Pension Kurgarten-Restaurant Café - Konditorei

Hotel und Kurhaus Friedenweiler Hoch-Schwarzwald

Engelsbrand Herrlicher Schwarzwald Gasthaus und Metzgerei „Zum Röfle“

Nachsaison: Gernsbach (Murg-See) Einzelpension Mk. 3,20, von fünf Personen ab Mk. 3,00.

Montfort Ein Dorf mit in Feldkirch

See, Sonne, Berge KONSTANZ am Bodensee und Rhein

Sammerfrische Pommelsbrunn bei Nurnberg (30 km)

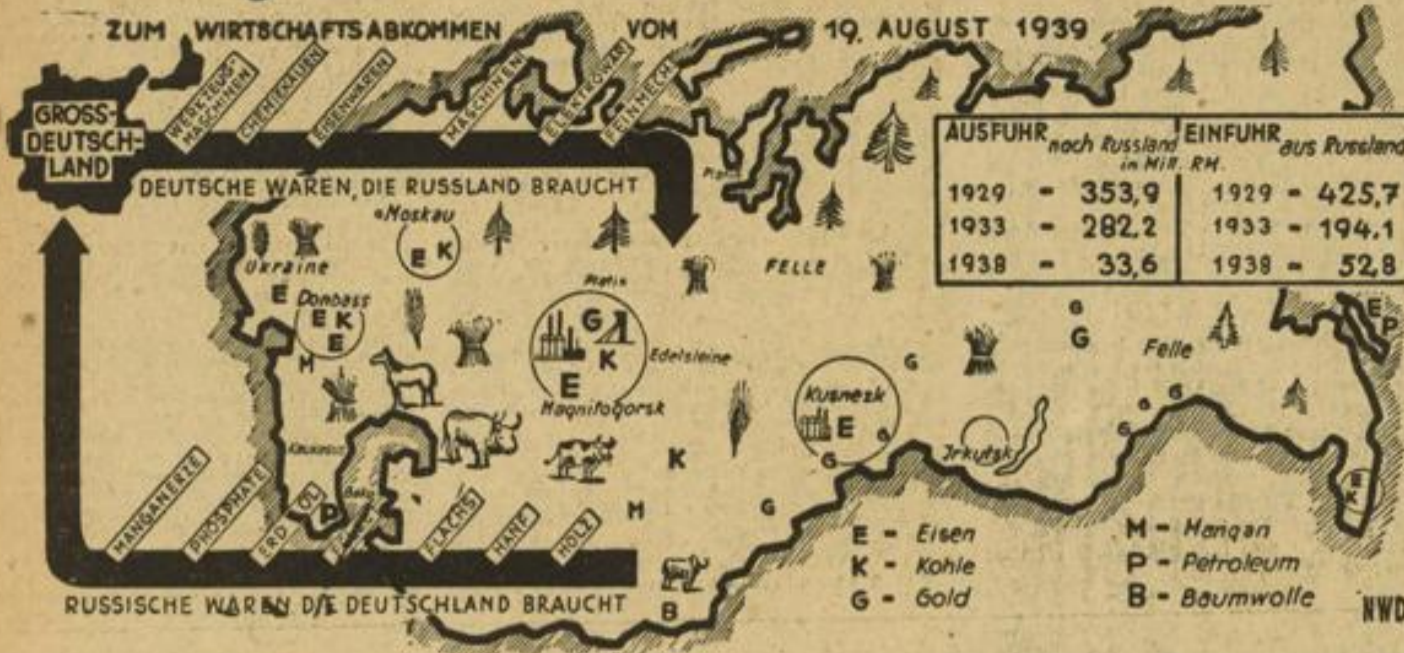
Drüsenkrankungen Basedow heilt Herzbad Kudowa

RADIUMBAD St. Joachimsthal

Radium-Palasthotel Führendes Haus - Jeder Komfort - Pension ab RM 11.-

Badhotel Sudetenhof Ganzjährig geöffnet - Haus ersten Ranges - Eigene Radiumbäder

Die Sowjet-Union als Lieferant und Kunde



NWD Mit dem jetzt abgeschlossenen Handels- und Kreditabkommen mit der Sowjetunion ist der erste Schritt getan, den deutsch-russischen Handel wieder zu neuer Blüte zu führen.

Die russische Industrialisierung sieht einseitig im Zeichen einer Ausweitung der Schwer- und Rüstungsindustrie, in diesen Zweigen hat sie allerdings bedeutende Erfolge aufzuweisen. So liegt die Rohleistung von 21 Mill. Tonnen im Jahre 1933 auf 131,5 Mill. Tonnen im vergangenen Jahre. Während Russland 1933 noch Kohle einführen mußte, ist es heute, trotz des gestiegenen Inlandsbedarfs, schon Ausfuhrland.

Die russische Industrialisierung

Die russische Industrialisierung sieht einseitig im Zeichen einer Ausweitung der Schwer- und Rüstungsindustrie, in diesen Zweigen hat sie allerdings bedeutende Erfolge aufzuweisen. So liegt die Rohleistung von 21 Mill. Tonnen im Jahre 1933 auf 131,5 Mill. Tonnen im vergangenen Jahre. Während Russland 1933 noch Kohle einführen mußte, ist es heute, trotz des gestiegenen Inlandsbedarfs, schon Ausfuhrland.

von elektrischem Strom auf 75 Mrd. kWh usw. erhöht werden. Voraussetzung, daß dieses Produktionsprogramm etwa annähernd erfüllt wird, ist die Bereitstellung von Maschinen und Facharbeitern.

Schon die ungenügende Planerfüllung im zweiten Fünfjahresplan ist vielfach auf unzureichende Maschinenausrüstung der Betriebe und auf Facharbeitermangel zurückzuführen gewesen. So fehlt es der Erdölindustrie an Bohrmaschinen und Bohrgeräten, die Refinerien arbeiten mit teilweise stark veralteten Anlagen.

nen aufgestaut, der jetzt durch stärkere Bezüge aus Deutschland gemildert werden soll.

Die deutschen Maschinen in Russland

Deutschland war seit jeher der hervorragendste Maschinenzulieferant der Sowjetunion, und unsere Maschinen erfreuen sich auch bei den Russen eines ausgezeichneten Rufes. Nicht zuletzt bevorzugte man unsere Maschinen auch deshalb, weil mit den Maschinen Facharbeiter und Werkmeister kamen, die die Russen anlernen und so dazu beitragen, die Facharbeiterknappheit der Sowjetunion zu mildern.

Besondere Treuepflicht des Aktionärs

Beipzig, 24. Aug. Erfahrungsgemäß trifft der dem Vorstände einer Aktiengesellschaft gewährte Vorwurf der Untreue in der Regel auch die Gesamtheit der Aktionäre mit sich.

Viegt ein beträchtlicher Sonderfall vor, d. h. ist die Treuepflicht des Aktionärs durch ein Vorzeichen gegen den Vorstand der AG schwächer vertretbar, dann hat allerdings eine andere Beurteilung Platz zu greifen.

Empfang für die Delegatouen des Weinbaukongresses

Bod Kreuznach, 24. Aug. Der Internationale Weinbaukongress in Bod Kreuznach fand seinen feierlichen Höhepunkt in einem Empfang der ausländischen Delegationen durch die Reichsregierung.

Weinbauern bemerkbar gemacht hat. „Ich selbst“, so führte er aus, „habe gesehen, wie es nach vier Jahrzehnten wieder eine solche Weltreise ist.“

Nach dem Leiter der französischen Delegation, bei dem Wort an einer kurzen Zusammenkunft, die mit einem Hoch auf Großdeutschland endete, auch die Vertreter Belgiens, Niederlande und Rumänien gab ihrem Land und ihrer Verantwortung für das in Deutschland gelebte Ausdru.

Kchema IX - Frankfurt a. M. 1940

Die Kchema IX Ausschreibung für chemisches Apparate ist die mächtigste des Reichsstatens der Deutschen Chemie und des II. Internationale Chemie-Ingenieur-Kongresses vom 28. Juni bis 7. Juli 1940 in Frankfurt a. M. von der Deutschen Technische Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V. im AS-Bund Deutscher Technik durchgeführt wird, wird — das steht fest — noch bedeutsamer sein als die Kchema VIII.



Aus der deutschen Ostmark Holzstapelplätze zu beiden Seiten der Straße bei Würzl in Tirol zeugen von dem Holzreichtum unserer deutschen Ostmark. Aktuelle Bildzentrale (M)

fast nur 0,9 Mill. Tonnen. Der Rückgang ist die Folge davon, daß der Inlandsverbrauch infolge der zunehmenden Motorisierung härter stieg als die Produktion.

Ausbaufähiger Handel

Da es Russland an Maschinen fehlt, die aber Deutschland liefern kann, und es Deutschland umgekehrt an Rohstoffen fehlt, die Russland in Ueberfluß hat, so sind die Voraussetzungen für eine gute Entwicklung des deutsch-russischen Warenverkehrs natürlich und günstig.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Rhein-Mainischen Abendbörse in Frankfurt am Main, die sich am 17. August 1939 abspielte, war der Handel in Rente und Forderungen lebhaft.

Getreide

Getreidequotierungen in Rotterdam. Rotterdam, 24. Aug. Weizen (in Dfl. p. 100 Hektol.) per Sept. 3,40, per Nov. 3,53.

Mannheimer Produkten

alles unverändert.

Lieferantenablosungskredite der Sparkassen

Berlin, 24. Aug. Seit längerer Zeit hat man sich im Sparkassenrat mit besonderer Aufmerksamkeit dem Problem der Ablosung bzw. der Vermeidung von Lieferantenkredit im Zusammenhang mit dem für die Höhe der Ablosungskredite für Sparkassen zu berücksichtigenden Kreditrisiko beschäftigt.

Im Ha...
Bedeut...
„Bitte...
Minute...
Umies...
daß Cris...
den. Hier...
Friedens...
den e...
Raum...
abläßig...
der den...
Verpfleg...
und nicht...
leitung...
bearbeite...

Im Hauptquartier des Reichsparteitags:

Hier laufen alle Fäden zusammen

Bedeutende Verbesserung der Zeltlager in Nürnberg / An jede Kleinigkeit ist diesmal gedacht worden

„Bitte dringend Berlin!“ „Ach, Fräulein, verbinden Sie mich mit München 8324!“ Minute für Minute werden Ferngespräche angefordert, blinken in der Telefonzentrale des Amtes Organisationsleitung...

10 Monate vorher fängt es an...

Das ganze Jahr über ist das Amt Organisationsleitung der Reichsparteitage in Nürnberg am Werk, erledigt nach dem Ablauf des Parteitages die Abwicklungsarbeiten...

Schon im Januar geht das erste Rundschreiben an die Gauen heraus, durch das die Teilnehmermeldungen angefordert werden.

Das ganze Jahr über ist das Amt Organisationsleitung der Reichsparteitage in Nürnberg am Werk, erledigt nach dem Ablauf des Parteitages die Abwicklungsarbeiten...

Für mehrere Gawe neue Zeltlager

Gerade hinsichtlich der Ausrüstung der Zeltlager und Zelte ist in diesem Jahre wieder ein großer Schritt vorwärts getan worden. Das Amt Organisationsleitung...

In dem Zeltlager der SA sind erhebliche Neubauten durchgeführt worden. Die Zeltstangen wurden fest ausgebaut und die Zugänge zu den Zelten befestigt.

Reihe von Neubauten durchgeführt. Besonders wichtig ist die Errichtung von festen Verpflegungsbaracken und einer Stabsbaracke für die Reichsführung H.

Nervenzentrum der Vorbereitungen

Was dies ein kleiner Blick in die Arbeit, die von den verschiedenen Stellen des Amtes Organisationsleitung der Reichsparteitage zu leisten ist...

Wer denkt daran, daß die Einlagekontrolle zu den verschiedenen Veranstaltungen des Reichsparteitages soviel Sorge macht, daß

hierfür ein besonderes Referat notwendig ist? Wer hat sich schon einmal überlegt, daß die Aufmärsche von Veranstaltungen während der großen Tage in Nürnberg ein umfangreiches Netz von Fernsprechstellen...

Ein Referat für das AdH-Dorf plant die Vorbereitungen, die dieses Jahr im AdH-Dorf wieder viele Hunderttausende erstreuen sollen, und bereitet gleichzeitig alles für die Aufnahme der 16.000 AdH-Urlauber...

Neben der Vorbereitung der Massenquartiere, der Zeltlager, des Verpflegungs- und Wirtschaftswesens und der bedeutenden NS-Kampfspiele...



Das neue Achselstück der SA

Das neue Achselstück der SA, das jetzt bei allen SA-Stürmen Großdeutschlands eingeführt wird.

Das Referat Propaganda bedeutende Arbeit zu leisten hat, die aber der Öffentlichkeit kaum sichtbar wird.

Nicht man in die Zimmer hinein, dann sieht man Männer, die den ganzen Tag kaum vom Telefon loskommen, eifrig schreibende Stenotypistinnen und nicht zuletzt Besucher und immer wieder Besucher, die geschäftliche Dinge besprochen wollen...

Herbert Staake

Die Richtlinien für den Heimbau der HJ

Ein prächtiges Buch der Reichsjugendführung über die Gestaltung des Innenraums

Waldur von Schrödel hat die Aufgabe der Hitler-Jugend einmal mit den Worten umrissen: „Die Hitler-Jugend ist eine weltanschauliche Erziehungsgemeinschaft“...

Mit dem Gesetz über die HJ vom 1. Dezember 1936 ist dieser Erziehungsauftrag dann auch vom Führer bestätigt worden...

Heimabend — kein Massenabend!

Diese Heimabende der HJ sollen allwöchentlich die kleineren Einheiten zusammenführen. Hier wird die Bindung des Kameraden zum Kameraden hergestellt...

so gelockert werden, daß der Gedanke des Dienstes dabei verloren geht. Es kommt auch nicht darauf an, wieviel an einem Heimabend geredet wird...

Natürlich, echt und klar!

Von diesem Wort her kommen wir am schnellsten zur positiven Beantwortung der Frage, ob die Hitler-Jugend außer den Jugendbergehäusern und Zeltlagern...

Aber diese Dinge besternten sich bald. Die große Heimbauaktion des Reichsjugendführers loderte überall den Boden...

Zeitdem ist das eigene Heim der HJ zu einem selbsterhellenden Begriff und zu einem Ehrennamen für beste bauliche Leistung und zweckmäßige Programmführung geworden...

Diesen Eindruck gewinnt man sehr stark, wenn man durch die Werkhefte für den Heimbau der HJ blättert...

Das insbesondere die Gestaltung der Heimplätze eine große Aufgabe vor der Zukunft unserer Nation ist...

Bis in alle Kleinigkeiten...

So darf man also den Wunsch hegen, daß sich alle verantwortlichen Männer der Partei, der staatlichen Behörden...

Aus diesen Hinweisen ergibt sich schon, daß der neue Band der „Werkhefte“ das Problem so weit wie irgend möglich angefaßt hat...



Auf dem Reichsparteitaggelände in Nürnberg herrscht bereits Hochbetrieb. Wiener Arbeitsmänner schmücken die Eingänge zu den Zelten im Lager Nürnberg-Langwasser mit Blumen.

Schneider Wibbel



TOBIS

So was Komisches

wie die Geschichte von dem angeblich toten und dabei springlebendigen „SCHNEIDER WIBBEL“ haben Sie lange nicht erlebt

Was dieser unvorsichtige Patriot, in der Napoleon-Zeit vermeintlich Verstorbener, alles ausstehen hat, und wie er schließlich als fremder Mann seine eigene Frau heiratet, die mit ihm in ein drohlig verknotetes Lügenknäuel verstrickt ist, das schildert in lustigster Weise dieser nach dem vielgespielten Volksstück von Müller-Schlösser gestaltete Film.

In den Hauptrollen:

E. Ponto, Fita Benkhoff, Irene v. Meyendorff
Friedrich Benfer, Eva Tinschmann, Ludwig Schmitz, Günther Lüders
Hubert v. Meyerinck, H. A. v. Schlettow - Spielleitung: **Viktor de Kowa**

Im Vorprogramm: Neueste Deulig-Wochenschau und Kulturfilm: „Sonne über dem Spessart“

Ab heute Freitag! Anfangszeiten: 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5, Breitestr. Fernruf 24088

Haben Sie schon das erste Programm der Winterspielzeit in der

Libelle

gesehen? Es ist sehr gut!

9 erstklassige artistische Nummern vom Varietè und Kabarett stellen sich vor!

Abendvorstellung: Sgl. 20.30 Uhr
 Samstag 16 Uhr: **lanzen mit Kabarett** EINTRITT FREI!
 Sonntag 16 Uhr: **Familien - Vorstellung**
 Tischbestellungen: Fernruf 23000

Palast-Kaffee

Rheingold

Mannheim

Heute Freitag nachmittags und abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei!

REGINA

Lichtspiele Mannheim-Mecklenburg Des med. Theat. I. St. 4. St. 11

Ab heute: Ein großer, dramatisch. Unterhaltungsf.

Mann für Mann

Stella Uhlen, Viktoria v. Balkas, Gustav Knuth, Carl Kuhlmann, Hermann Spohnmann, Jos. Sieber
 Beg.: 8.00 u. 8.25 - Jugend ab 14 J. zugelassen

FÜR DIE EINMACHZEIT

Einmach-Apparate
 Einmach-Gläser



Adolf Pfeiffer K1,4
 Breite Straße

DOPPLER

Fahrräder

gelötet u. gemufft
 RM. 35.- 38.- 42.-
 45.- 48.- 53.- 58.-

Mehrere hundert stehen zur Auswahl außerdem

Presto - Victoria Wanderer
 in allen Ausführungen

Achtung!

Die Sensation vom Fischerfest

Die vom KdF-Fest her bekannte

Spezial-Möhnerbraterei Mottenstein

Durch fachmännische Kenntnisse, Führung erster Qualitäten sind wir in der Lage, jedem Kunden zufrieden zu stellen. Deshalb allen Besuchern und Kunden herzlich Willkommen!

Willt Engert u. Frau Möhnerbraterei - Frankfurt a. M., Neue Kräme NB, Samstag und Sonntag

Großes Mastenten-Braten am Spieß

15101V

Doppler

jetzt R 1,7
 nach Neue Mannh. Ztg.

Tanz-Kurs Anläßlich beg. 1. u. 5. Sept. Fortgeschrittenen 30. August

R. u. L. Helm
 Einzelstunden jederzeit. Step-Tanzkurs beg. 6. Sept. Ruf 26917 / M 2, 15 b

TANZ-Schule Knapp

Qu 1, 2 Ruf 224 01
 Kursbeginn 1. u. 8. Septbr. Einzelstunden jederzeit - Stepunterricht

Herren- u. Damenbekleidung

Herren-Anzüge, Mäntel, Hosen, Sport-Kombinationen
 Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme

preiswert, große Auswahl

G. OLFF s 1, 6

Breite Straße
 Auch Teilzahlung!

Freitag, 26. August

wieder die immer so lustige

Mondschein-Dampferfahrt nach Worms

mit Besuch des Backflisch-Festes

2 Std. Aufenthalt in Worms

Musik • Tanz an Bord u. in Worms

Restaurantsbetrieb. Abfahrt 20.30 Uhr, Rückkunft 1.00 Uhr - Fahrpreis: Hin und zurück RM. 1,40. Einsteigegeld kurz außerhalb der Rheinbrücke bei der „Köln-Düsseldorfer“. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Regensichere Sitzgelegenheit. Karten beim Mannheimer Reisebüro Plankenhof. - Restl. Karten am Schiff.

Zum Backflischfest nach

Worms

(großer Festzug 14 Uhr)

mit dem großen Rheindampfer „Stadt Düsseldorf“

Sonntag 7.00 11.45 12.45 19.45 Uhr
 Abendfahrt 19.45 mit u. ohne Aufenthalt

Fahrpreis hin u. zr. **RM 1.10** Kinder 6-14 J. **RM -.60**

„Köln-Düsseldorfer“ Abfahrt an der Rheinbrücke 151124V

Anzeigen im SB machen sich immer bezahlt!

Sonntag, 27. Aug. abends 20 Uhr

Friedrichspark

Ein einmaliges festliches Ereignis!

Gastspiel

Rosita Serrano

die berühmte chilenische Lied- u. Chansonsängerin

und

Kurt Engel

der beliebte Solo-Xylophonist von der Staatsoper Berlin mit seinem eigenen Orchester

Liniertpreise **RM 1.20** einschl. Tanz und Steuer

Jornedo 18

Die neue Form schöne!

Wachstuche Lederstuche

in allen Breiten auch für Kunstgewerbe

M. & H. Schürck

F 2, 9 am Markt

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

in alle Ortsgruppen des Reiches Mannheim

Die Anordnungsgegenstände für die Parteimitglieder nach Nürnberg sind nunmehr umgehend auf der Kreisleitung, Zimmer 12, abzugeben. Letzter Termin: Samstag, 11. Sept. Kreisorganisationsamt.

Blauenhof, Freitag, 25. 8., 20.15 Uhr, Besprechung sämtlicher Vol. Leiter. Dazu haben die von den Zellen aufgeführten Parteileitenden zu erscheinen. Versammlungsort: Qu 7, 12b.

Blauenhof, Heute, 25. 8., 18.00 die Rosenkranz aus.

Wohlfahrten, 25. 8., 20 Uhr, Appell der nach Nürnberg eingeteilten Vol. Leiter in Zivil, Gesellschaft. Letzte Rede mitbringen.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh Rheinstr. 3

Organisation

Wichtig! Die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, Rheinstraße 3, sowie der Geschäftsstellen Blauenhof und Waldhofs, 8 sind heute wegen Betriebsausfall geschlossen.

Berufserziehungswerk O 4, 8/9

Betr. Vorkommnisse, Treiben, Stufe 2, am Sonntag, 28. August, beginnt um 18 Uhr die Vorkommnisse für Treiben, Stufe 2, am Sonntag, 28. August, 21.30-23.00

Wichtig! Die Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, Rheinstraße 3, sowie der Geschäftsstellen Blauenhof und Waldhofs, 8 sind heute wegen Betriebsausfall geschlossen.

Berufserziehungswerk O 4, 8/9

Betr. Vorkommnisse, Treiben, Stufe 2, am Sonntag, 28. August, beginnt um 18 Uhr die Vorkommnisse für Treiben, Stufe 2, am Sonntag, 28. August, 21.30-23.00

Bakenkreuz

Otte

Zum möglichen

Ster

mit Sprach- Englisch

BOPP & M

Für Re... beste Lage... per bald... Günstige Be... Nr. 6967 B

Ko

aus der Eisen... büro zur F... des Ersatz...
DUBOIS
 Chemische

Wegen Verbetra... übrigen Wä... l. 10 für gut... halt... u. 20

Hausgeb

Angebote unter... den Betrag die...

Kraftfa

für Pers... zur Ausbilde... sofort ge... Zufahrtstr. 9

Mehrere

Metal-

Metall-... Südmetall... verm. Süddeutsche... MUSSBACH AN 8

Textil-Kau... für sofort oder

Kf

für die Ware... Bewerber(innen)... Kenntnisse haben... schließens... gese... über Preisbildung... Handschriftliche... gabe der bisher... Notung der Geb... Nr. 151130V

Hilfsarb

fol. in Dauer... (Hg. Ghrbar, 9... Notruf. von 8... (165)

Für unsere M... suchen wir für

Jg. tücht. M

sowie

Matratze

Handschrittl. An... lauf und Nachw... teilig, unter... teilig-bew. Lohn...

Kaufhaus V

Mannh...

Perlektion

Al

Mä... in kleinen Hau... oder später ge... Oberer Luisenpa...



Willy Fritsch - Viktoria v. Ballasko in dem Ufa-Großfilm

Die Geliebte

Die zarte und ergreifende Geschichte einer großen Liebe und eines schmerzlichen Verzichtes
 Karl Martell - Grethe Weiser - Paul Bildt - Paul Otto - Lotte Betke - Erich Fiedler

SPIELLEITUNG: GERHARD LAMPRECHT

Zwei junge, lebensfrohe Menschen finden sich im tragikomischen Abenteuer eines Berliner Sonntags der Vorkriegszeit. Was als heitler Flirt begann, wird tiefe Neigung, leidenschaftliches Gefühl, wächst zur großen Liebe, die alles oder nichts fordert. Mißverständnisse, Ehrbegriffe und ein verhängnisvoller Irrtum werden dieser Liebe zur tödlichen Gefahr...

Vorher: „Wald und Winter“ ein Ufa-Kulturfilm und die neueste Ufa-Wochenschau

UFA-PALAST

Erstaufführung heute 3.15 5.45 8.25

Und wer küßt mich!...



Alb. Matteerstock
 sind die Hauptdarsteller des lustigen Terrafilms

Wer küßt Madeleine?

Sie ist die Frau eines tüchtigen Verkehrsplaten, und er ist geplagt von Eifersucht, weil er sich hoch in den Lüften, fragen muß: wer küßt Madeleine? Hat er Grund dazu? Mißverständnisse über Mißverständnisse, verliebte und andere Dummheiten. Wir sitzen dabei und lachen und freuen uns über einen Film mit Lebensnähe und einem klugen Humor.

In weiteren Hauptrollen:
 Herli Kirchner, Ernst Waldow, Hermann Speelmans, Julia Serda, Herbert Hübner, Paul Westermeyer

Spielleitung: Viktor Janson
 im Vorprogramm: Neueste Tobis-Wochenschau und Kulturfilm: „Künstler der Punta“

Premiere heute Freitag!
 3.00 4.25 6.25 8.30

ALHAMBRA

P 7, 23, Planken
 Fernruf 23002

Wenn Sie nichts dagegen hätten,
 wären wir so frei....



Robert und Bertram

„Die lustigen Tüffelbrüder“
 in der großen Tonfilmposse

Eine Zerkelt-Produktion der Tobis mit:

Rudi Godden - Kurt Seifert

Fritz Kampers - Carla Rust - Heinz Schorlemmer
 Herbert Hübner - Ursula Deinert - Robert Dorsay

Buch und Regie: Hans H. Zerlett

Musik: Leo Leux - Kostüme: Prof. P. Scheurich

Hier triumphiert Humor u. Komik!
 Hier regiert lachend der Zufall!

FÜR JUGENDLICHE ERLAUBT!

Ab heute Freitag in beiden Theatern!

4.00 6.10 8.20 • 4.10 6.20 8.30 Uhr

SCALA-CAPITOL

Meerfeldstr. 56 Meßplatz

Autobus-Gesellschaftsreise

3.-10. September 1939, 8 Tage

nach dem Großglockner und nach Venedig

Gesamtkosten einschl. guter Unterkunft und Verpflegung Reichsmark

Anmeldungen umgehend - Fernsprecher 5641

HEIDELBERGER STRASSEN- u. BERGBAHN AG.

Auskunft und Anmeldung auch bei Haupt-Heisebüro, G. B. 4 15140V

TANZ-Schule Pfirmann

L 4, 4 (Beethovenaal)

Anfängerkurse beginnen: Montag, 28. Aug., Freitag, 1. Sept.

Anmeldungen erbeten. Sprechzeit von 12-14 und ab 20 Uhr

Neckarau Anfängerkurs. Mittwoch, 30. August,

20 Uhr, im „Prinz Max“.

B. & O. Lamade

A 2, 3 Tanzkurse 5. u. 12. September

Einzelstunden jederzeit

Step - Unterricht - Sprechzeit 11-12 u. 14-22 Uhr

Ein Riesen-Erfolg!
 Alles ist begeistert

über Paula Wessely's Darstellungskunst!

Wir verlängern daher

Nur noch wenige Tage

das einzigartige Filmwerk



EPISODE

... einfach unbeschreiblich schön das Lied:

„Jetzt müßte die Welt versinken, jetzt müßte ein Wunder geschehn...“
 gesungen von

Paula Wessely

In ihrem ergreifend. Zusammenspiel mit

Karl Ludwig Diehl

Ab heute neues Beiprogramm:

Ostpreußen, das deutsche Ostpreußen - Neue Fox-Wochenschau

Anfang 4.00 6.00 8.20 Uhr - Jugend nicht zugelassen

GLORIA-PALAST
 Seckenheimer Straße 13

Café-Restaurant Zeughaus

D 4,15 Gemütliches Familien-Café

Heute Verlängerung

Filmen Sie

oder wollen Sie filmen, dann zu

CARTHARIUS

Kinofachmann an den Planken

Hauptverleger: Dr. Wilh. Rattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Selma Hübner (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Geschäftswortführer: Dr. Hermann Knoll; Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Röhler; Werkschutzpolitik und Handel: Wilhelm Röhler (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Kulturpolitik und Unterhaltung: Selma Hübner; Dr. Hermann Knoll; Vertrieb: Selma Hübner (in Urlaub); Vertreter: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius Göt; Dr. Hermann Knoll; Geschäftsführung der B.-Anstalt: Wilhelm Röhler (in Urlaub); die Verlagsverhältnisse; Dr. Hermann Knoll; sämtliche in Wannheim; - Ständiger Berliner Mitarbeiter: Professor Dr. Johann v. Keese, Dr. Hermann Knoll, - Berliner Schriftleitung: Hans Gert Reichard, Berlin SW 63, Charlottenstraße 62. - Redaktions- und sämtlicher Originalberichte versehen. - Für den Anzeigenanteil verantwortlich: Wilhelm R. Scholl, Wannheim. - Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei-Wannheim und Druckerei G. m. b. H.

Ausgabe A Wannheim über 16 250

Ausgabe B Wannheim über 31 600

Ausgabe A und B Mannheim über 47 850

Ausgabe A Schwetzingen über 500

Ausgabe B Schwetzingen über 7 150

Ausgabe A und B Schwetzingen über 7 700

Ausgabe A Weinheim über 450

Ausgabe B Weinheim über 4 100

Ausgabe A und B Weinheim über 4 450

Gesamt-D.N. Monat Juli 1939 über 60 000